

Universität Leipzig
Historisches Seminar

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Sommersemester 2020**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungen und Abmeldungen von Modulen/Alma Web	3
Fachschaftsräte	5
Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa	7
Bachelor Archäologie der Alten Welt	17
Module für Bachelor- und Staatsexamens-Studiengänge	22
Bachelor Spezialisierungsmodule	51
Bachelor Wahlfachmodule/reine Wahlbereichsmodule	58
Master Archäologie der Alten Welt	64
Master Klassische Antike	70
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Staatsexamen alle Schulformen ab dem 7. Semester	75
Master Vertiefungsmodule	94
Termine und Hinweise	99

Termine für die Einschreibung für das Sommersemester 2020 in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen

Studierende höherer Fachsemester

(Bachelor - und Masterstudiengänge, Staatsexamen)

Komplette Einschreibung über: <https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung>.

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt online über das Tool **vom 23.3.2020, 12.00 Uhr bis 27.3.2020, 12.00 Uhr**.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte erfolgt online über das Tool vom **27.3.2020, 13.00 Uhr bis zum 1.4.2020, 17.00 Uhr**.

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Bitte bestätigen Sie die Modulplätze im Wahlbereich und in den Schlüsselqualifikationen vom **1.4.2020 (ca. 18.00 Uhr) bis zum 3.4.2019 (23.59 Uhr)**.

Die Restplatzbörse für den Wahlbereich und die Schlüsselqualifikationen ist ab dem **6.4.2020** geöffnet.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigung auf der Homepage unter Aktuelles sowie im GWZ die Aushänge der Geschäftsführung (neben Raum H3 2.11) und neben dem Dienstzimmer von Frau Dr. Gurt (H4 2.13).

Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung beantwortet Ihnen Herr Hauck vom Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

AlmaWeb im Sommersemester 2020

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Ab dem 4.5.2020 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul- Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte vorab mit den verantwortlichen Dozenten; die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei Herrn Hauck oder Frau Vitzky (sebastian.hauck@uni-leipzig.de bzw. michaela.vitzky@uni-leipzig.de).

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum 20.6.2020 (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

Nachrichten-Weiterleitung

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten Mailaccount lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die Weiterleitung an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Fragen zu Noten und Prüfungsleistungen beantworten die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Der Fachschaftsrat Geschichte

Vertreten

In einer selbstverwalteten Hochschule hat jede universitäre Gruppe eine eigene Vertretung, die sich für ihre Belange einsetzt. Du, als Studierende*r des Historischen Seminars, wählst dazu jährlich deinen Fachschaftsrat (FSR): Du kannst dich selbst zur Wahl stellen, solltest aber in jedem Fall deine Stimme abgeben. Der FSR besteht neben neun gewählten Mitgliedern aus einer unbegrenzten Anzahl engagierter Studierender, die den FSR unterstützen wollen. Das Ziel des FSR ist es, bestmögliche Studienbedingungen für alle zu schaffen, die Geschichte studieren. Wir unterstützen dich, wenn du unfair behandelt wirst, fordern qualitative Lehre ein und wehren uns gegen drohende Kürzungen.

Helfen

Dein FSR hat es sich zur Aufgabe gemacht, dich bei all deinen Fragen zu Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder bei Problemen mit Lehrenden zur Seite zu stehen. Seine Kompetenz schöpft der FSR aus seinen Mitgliedern, die wie du Geschichte studieren. Für explizite Anliegen gibt es die StuBe – unsere Studierendenberatung. Diese hat wöchentliche Sprechstunden und ist jederzeit per Mail erreichbar unter fsrgeschichte@uni-leipzig.de. Neben der StuBe steht dir unsere Gleichstellungsbeauftragte bei Diskriminierungen und Benachteiligungen jeglicher Art zur Seite. Ihre E-Mail-Adresse ist gl.fsrgeschichte@stura.uni-leipzig.de. Deine Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Mitgestalten

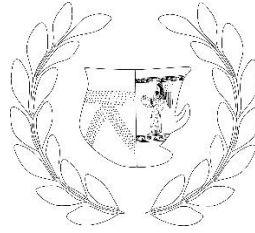
Universität ist veränderbar! Du entscheidest mit, wie dein Studium aussehen soll: In der Studienkommission z. B. arbeiten wir gemeinsam mit den Dozierenden kontinuierlich an einer Verbesserung der Studienbedingungen. Über den FSR kannst du dort direkt Einfluss auf Prüfungsleistungen und Module und damit das Wesen deines Studiums nehmen! Gestalte auch du die Fachschaftsarbeit mit, am besten auf unseren Sitzungen. Wir freuen uns auf deine Einschätzungen und Ideen.

Du kannst uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Wir haben ein Büro im **Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)**. Du triffst uns dort zu den StuBe-Sprechzeiten und nach Vereinbarung. Jeden Donnerstag halten wir unsere Sitzung ab – **Gäste und Interessierte sind jederzeit willkommen**. Darüber hinaus findest du uns auf Facebook, Instagram (*Follow gegen Follow :P*) und unserer Website.

Unser Büro:	GWZ H3 2.14 (Haus 3, Etage 2, Raum 14) Beethovenstraße 15 04107 Leipzig
Unsere Mail-Adresse:	fsrgeschichte@uni-leipzig.de
Unser Telefon:	+49 341 9737108
Unsere Webseite:	https://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte
Facebook	https://www.facebook.com/fsrgeschUL/
Instagram	https://www.instagram.com/fsrgeschichte/

Sitzung: **immer donnerstags um 19.15 Uhr im GWZ, H4 2.16**

Dein Fachschaftsrat Geschichte



FSR AuGAE
Fachschaftsrat Archäologie und
Geschichte des Alten Europa

Der Fachschaftsrat „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ (AuGAE)

Welche Aufgabe hat der Fachschaftsrat?

Der FSR „Geschichte und Archäologie des Alten Europa“ ist die Vertretung des gleichnamigen Verbundstudiengangs aus Ur- und Frühgeschichte, Klassischer Archäologie und Alter Geschichte sowie der Bachelor- und Masterstudiengänge „Archäologie der Alten Welt“. Unser FSR besteht aus fünf Mitgliedern sowie Freiwilligen, die uns beispielweise bei der Durchführung von Veranstaltungen helfen. Unser vorrangiges Ziel ist es, die Studierenden zu repräsentieren und ihre Interessen auf Fachebene durchzusetzen, was vor allem auf der Kommunikation mit den Dozierenden beruht. Jedes Jahr im Frühling finden die universitären Wahlen statt, bei denen du deine Wunschkandidaten für die verschiedenen Gremien wie Fachschaftsrat, Fakultätsrat und Senat wählen kannst. Du solltest auf jeden Fall wählen gehen, kannst dich natürlich aber auch selbst zur Wahl aufstellen lassen. Dafür kannst du gerne Kontakt mit uns aufnehmen.

Was macht der Fachschaftsrat sonst noch?

Neben der Hauptaufgabe als studentische Vertretung wollen wir natürlich auch unseren Kommiliton*innen bei Fragen und Sorgen zur Verfügung stehen. Wir als Studierende des Faches sind bestens mit all den kleinen Hürden und Problemen, die der Studienalltag so mit sich bringt, vertraut und freuen uns, wenn wir mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Des Weiteren organisieren wir auch selbst fachbezogene Veranstaltungen für unsere Studierendenschaft: so wurde im März 2019 ein World Café als Einstimmung auf das 16. Treffen der AG Etrusker und Italiker veranstaltet, im Sommersemester 2019 fanden zwei vom FSR organisierte Kolloquien statt. Natürlich ist uns auch die Vernetzung zwischen den Studierenden sehr wichtig, welche wir durch die Sommer- und Weihnachtsfeiern, Spieleabende, Kneipentouren und Erstifahrten fördern.

Wenn du noch mehr Fragen zur Fachschaftsarbeit hast oder dich selbst mit Ideen einbringen willst, kannst du uns gerne kontaktieren:

E-Mail: fsr.archaeologie@uni-leipzig.de

Website: <https://fsr-archaeologie-leipzig.jimdofree.com/>

Facebook: <https://www.facebook.com/FsrArchaologieLeipzig>

Natürlich kannst du uns jederzeit persönlich ansprechen oder an unseren Sitzungen teilnehmen (jeden Donnerstag 17.00 Uhr im Raum 308 Ritterstraße 14).

Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa

Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1102	Basismodul II: Einführung in die Alte Geschichte
Seminar Dr. Oliver Bräckel	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 20.4.2020
<p>Titel: Einführung in die Alte Geschichte</p> <p>Beschreibung: Im Seminar sollen die Studierenden an die Methoden der Alten Geschichte herangeführt werden und einen umfangreichen Einblick in die wissenschaftliche Arbeitsweise dieser Epoche erhalten. Der Umgang mit antiken Text-Quellen (Lektüre von griechischen und lateinischen Quellen in deutscher Übersetzung, einfache lateinische Texte im Original) wird anhand ausgewählter Themen der griechischen und römischen Geschichte eingeübt. Neben den gängigen antiken Autoren werden ebenso die grundlegenden Bereiche der Epigraphik, Numismatik und Papyrologie behandelt. Zusätzlich sollen die Studierenden an die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Recherchieren, Analysieren, Interpretieren) herangeführt und in die Lage versetzt werden, allein und im Team das erarbeitete Wissen zu reflektieren, zu bewerten und weiterzuentwickeln, um am Ende fachbezogene Positionen sowie Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.</p> <p>Literatur: L.-M. Günther, Griechische Antike ²(Tübingen 2011); R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte ²(Paderborn 2004); U. Huttner, Römische Antike ²(Tübingen 2013).</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1103	Basismodul III: Einführung in die Klassische Archäologie
Nicht für den Wahlbereich geöffnet	(Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Übungen mit insgesamt 4 SWS.)
Übung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, HSG HS 20 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Einführung in die römisch-mediterrane Archäologie</p> <p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen der römischen Republik und dem Ende des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 8. Jh. v. Chr. und dem 5. Jh. n. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in die Entwicklung des Imperium Romanum werden unterschiedliche Formen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Architekturformen, Bildnisse und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden exemplarisch Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert. Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der römischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben.</p>	

<p>Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), <i>Classical Archaeology</i> ²(London 2012); B. Andreae, <i>Römische Kunst von Augustus bis Constantin</i> (Darmstadt/Mainz 2012); O. Brendel, <i>Was ist römische Kunst?</i> (Köln 1990); R. Bianchi Bandinelli, <i>Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung</i> (München 1989); J. Bergemann, <i>Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will</i> (Stuttgart 2000); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung</i> ²(Berlin 2009); F. Coarelli, <i>Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur mittleren Republik</i> (Darmstadt 2011); F. Graf (Hrsg.), <i>Einleitung in die lateinische Philologie</i> (Stuttgart 1997)601–696; T. Hölscher, <i>Klassische Archäologie. Grundwissen</i> ²(Darmstadt 2006); F. Lang, <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis</i> (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), <i>The Diversity of Classical Archaeology</i> (Leiden 2017); G. Sauron, <i>Römische Kunst. Von der mittleren Republik bis Augustus</i> (Darmstadt 2013); P. Zanker, <i>Die römische Kunst</i> (München 2015). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.</p>
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Klausur, 45 Minuten</p>

Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
<p>B.A.-Studiengang 03-AGE-1104 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p>Interdisziplinäres Modul I: Fachliche und methodische Diversität in der Archäologie</p> <p>(Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)</p>
<p>Seminar Dr. Jörn Lang / Matthias Meinecke M.A.</p>	<p>Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 14.4.2020</p>
<p>Titel: Gegenstände und Methoden archäologischer Forschung</p>	
<p>Beschreibung: Im Seminar sollen gleichberechtigt methodische Ansätze der Klassischen Archäologie und der Ur- und Frühgeschichte in einer interdisziplinären Betrachtungsweise diskutiert werden. Ziel ist das Verständnis der Vorgehensweise, die problemorientierte Anwendung und die Reflexion der spezifischen Aussagemöglichkeiten der unterschiedlichen Methoden der Feldarchäologie (Ausgrabung/Survey), der Analyse und Klassifikation materieller Hinterlassenschaften sowie der weiterführenden historisch-kulturwissenschaftlichen Interpretation. Darüber hinaus werden die erkenntnistheoretischen sowie wissenschaftshistorischen Kontexte, das Verhältnis von Theorie und Methode(n), Inkompatibilitäten zwischen unterschiedlichen Fachparadigmen und die Bezüge der Archäologie(n) zu ihren verschiedenen Nachbarwissenschaften erörtert. Dies erfolgt u.a. anhand der Analyse von Fallbeispielen in Kleingruppen, die ihre Projektarbeit am Ende des Seminars in Form eines Posters auf einer kleinen, öffentlichen Abschlussstagung vorstellen.</p>	
<p>Literatur: J. M. Beyer, <i>Archäologie. Von der Schatzsuche zur Wissenschaft</i> (Mainz 2010); M. K. H. Eggert, <i>Prähistorische Archäologie</i> ⁴(Tübingen u. a. 2012); R. Bernbeck, <i>Theorien in der Archäologie</i> (Stuttgart 1997); C. Renfrew – P. Bahn, <i>Archaeology: Theories, Methods and Practice</i> (London 1991); K. Ebeling – St. Altekamp (Hrsg.), <i>Die Aktualität des Archäologischen</i> (Frankfurt a. Main 2004); B. Trigger, <i>A History of Archaeological Thought</i> (Cambridge 1989); C. Renfrew, <i>Archaeology: The Key Concepts</i> (London – New York 2005); F. Lang, <i>Klassische Archäologie</i> (Stuttgart 2002); St. Altekamp – M.-R. Hofer – R. Krumme, <i>Posthumanistische Klassische Archäologie. Kolloquium Berlin</i> (Berlin 1999); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung</i> (Berlin 2000); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), <i>The Diversity of Classical Archaeology</i> (Leiden 2017).</p> <p>– Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	

Übung Dr. Janine Lehmann / Matthias Meinecke M.A.	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 20.4.2020
Titel: Journal Club/Lesekreis zu Methoden und Theorien	
<p>Beschreibung: Im Journal Club/Lesekreis sollen Fachtexte gelesen, diskutiert und die wissenschaftshistorischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen für das Seminar erarbeitet werden. Ziel ist es, den effektiven Umgang mit komplexen theoretisch-methodologischen Texten zu erlernen oder zu verbessern, die z.T. abstrakteren Inhalte konzise darzustellen (z.B. durch Exzerpte) und die Aussagen einer kritischen Bewertung zu unterziehen. Es werden dabei gleichberechtigt Texte unterschiedlicher Gattungen der Ur- und Frühgeschichte und Klassischen Archäologie behandelt. Für das Gelingen der Veranstaltungen ist neben der wöchentlichen Textanalyse die aktive Beteiligung an der Diskussion unabdingbar.</p> <p>Literatur: K. Ebeling – St. Altekamp (Hrsg.), Die Aktualität des Archäologischen (Frankfurt a. Main 2004); M. Heinz – U. Veit – M. K. Eggert (Hrsg.), Zwischen Erklären und Verstehen? Tübinger Arch. Taschenbuch 2 (Münster u.a. 2003); M. K. H. Eggert – U. Veit (Hrsg.), Theorie in der Archäologie: Zur jüngeren Diskussion in Deutschland. Tübinger Arch. Taschenbücher 10 (Münster u.a. 2013). R. Bianchi Bandinelli, Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung (München 1978); M. Dabag – D. Haller – N. Jaspers – A. Lichtenberger, Handbuch der Mediterranistik. Systematische Mittelmeerforschung und disziplinäre Zugänge, Mittelmeerstudien 8 (Paderborn 2015). – Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistung: Posterpräsentation (Prüfungsvorleistung Referat mit Thesenpapier)	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1202 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodul III: Römische Kunst- und Kulturgeschichte I (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS.)
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.4.2020
Titel: Vorlesung Kindheit im römischen Reich	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Stadien und Aspekte von Kindheit im Römischen Reich. Wir behandeln Schwangerschaft und Geburt ebenso wie das Kleinkindalter, die Phase von Schule oder Ausbildung und schließlich das Ende der Kindheit, das bei den frei geborenen Mädchen durch die Heirat markiert wurde. Außer vom Geschlecht wurde das Schicksal eines Kindes vor allem durch seinen sozialen Status bestimmt. Die meisten Zeugnisse beziehen sich auf den Nachwuchs der oberen Schichten, weshalb diese den größten Raum in der Vorlesung einnehmen werden. Daneben sollen jedoch auch die Kinder der anderen gesellschaftlichen Gruppen behandelt werden: Kinder von Barbaren, von Sklaven und – vom anderen Ende der Skala – des Kaiserhauses.</p> <p>Literatur: P. N. Stearns, Childhood in World History (New York 2006); J. E. Grubbs – T. Parker (Hrsg.), The Oxford Handbook of Childhood and Education in the Classical World (Oxford 2013); J. D. Uzzi, Children in the Visual Arts of Imperial Rome (Cambridge University Press 2005); A. Backe-Dahmen, Innocentissima Aetas. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C.-M. Behling, Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum (Wien 2016); C. Hennessy, Images of Children in Byzantium (Farnham 2008).</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (max. 20)</p>	

Seminar Dr. Janine Lehmann	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 14.4.2020
Titel: Tempel im antiken Rom. Von der Königszeit bis zum Prinzipat des Augustus	
<p>Beschreibung: Seit der Königszeit wurden in Rom aus ganz unterschiedlichen Anlässen Tempel zur kultischen Verehrung der Götterwelt erbaut. In ihrer Errichtung hatten die einzelnen Auftraggeber zugleich ein geeignetes Medium, um sich innerhalb der jeweiligen innen- und außenpolitischen Situation zu positionieren. Die Sakralbauten sind nicht nur Zeichen des allmählichen Aufstiegs Roms zur Weltmacht, sondern sie stehen ebenso für die inneren Rivalitäten und Krisen. Im Seminar dient die Tempelarchitektur dazu, die kulturgeschichtliche Entwicklung Roms beginnend von der Königszeit bis zum Prinzipat des Augustus nachzuvollziehen. Über die Baubefunde, Architekturteile, schriftlichen und numismatischen Zeugnisse werden die Bauten aus den einzelnen Phasen zunächst rekonstruiert und anschließend in ihrem kulturhistorischen Kontext verortet. Den Studierenden sollen neben den spezifischen Charakteristika von Sakralarchitektur (Bautypologie, -ornamentik, -technik) wichtige Kenntnisse zur Geschichte und Topographie Roms vermittelt werden.</p>	
<p>Literatur: J. Albers, Campus Martius. Die urbane Entwicklung des Marsfeldes von der Republik bis zur mittleren Kaiserzeit (Wiesbaden 2013); H. von Hesberg, Römische Baukunst (München 2005); H. v. Hesberg – P. Zanker, Storia dell’architettura italiana. Architettura romana, i grandi monumenti di Roma (Mailand 2009); LTUR; D. Maschek, Der Tempel neue Kleider? Rezeptionsästhetische und semantische Aspekte von Bauornamentik im spätrepublikanischen Mittelitalien, in: J. Lipps – D. Maschek (Hrsg.), Antike Bauornamentik. Grenzen und Möglichkeiten ihrer Erforschung (Wiesbaden 2014) 181–202; L. Richardson jr., A new Topographical Dictionary of Ancient Rome (Baltimore 1992); P. Schollmeyer, Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum (Mainz 2008).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	
<p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1202 (im Kernfach anrechenbar nur im Wahlbereich) <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodulmodul Klassische Archäologie: Römische Kunst- und Kulturgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 20.4.2020
Titel: Römische Villen – Architektur und Ausstattung zwischen Repräsentation und persönlichem Geschmack	
<p>Beschreibung: Da sie weniger eine festgelegte Architektur als vielmehr eine Lebensform darstellt, war die Villa charakteristischer Ausdruck für einen gehobenen Status innerhalb der römisch geprägten Gesellschaften im nahezu gesamten Mittelmeerraum. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Formen von Architektur und Ausstattung zu gewinnen. Dabei soll vor allem Fragen nach den Akteuren und ihren Entscheidungen nachgegangen werden, da diese das Erscheinungsbild der architektonischen Ensembles wesentlich prägten. Auf Basis von Beiträgen der Studierenden in Form von Referaten und der anschließenden Diskussion kennen die Studierenden zentrale Beispiele römischer Villen und grundlegende Parameter ihrer Ausstattungselemente. Sie werden in die Lage versetzt, archäologische Befunde reflektiert zu präsentieren und Objekte wie z. B. Statuen in ihrem Kontext zu beurteilen. Dadurch sind sie in der Lage, die betrachteten Formen materieller Kultur an gesellschaftliche Konstellationen rückzubinden und historisch einzuordnen.</p>	

<p>Literatur: J. H. D'Arms, Romans on the Bay of Naples. A Social and Cultural Study of the Villas and their Owners from 150 B.C. to A.D. 400 (Cambridge/ Mass. 1970); M. de Franceschini, Ville dell'agro Romano (Rom 2005); A. Frazer, Roman Villa. Villa Urbana (Pennsylvania 1998); E. K. Gazda, (Hrsg.), Roman Art in the Private Sphere. New Perspectives on the Architecture and Decor of the Domus, Villa, and Insula (Michigan 1991); M. Kassas, Villae Maritimae – römische Elitenarchitektur und Luxus am Beispiel antiker Meeresvillen (Salzburg 2014); A. Marzano – G. P. R. Métraux (Hrsg.), The Roman Villa in the Mediterranean Basin. Late Republic to Late Antiquity (Cambridge 2018); H. Mielsch, Die Römische Villa. Architektur und Lebensform ²(München 1997); R. Neudecker, Die Skulpturenausstattung römischer Villen in Italien (Mainz 1988); M. Tombrägel, Die republikanischen Otiumvillen von Tivoli (Wiesbaden 2012); Chr. Vorster, Die Skulpturen von Fianello Sabino. Zum Beginn der Skulpturenausstattung in römischen Villen. Palilia Bd. 5 (Wiesbaden 1998); J. Werner Meyer, Imus ad villam. Studien zur Villeggiatur im stadtrömischen Suburbium in der späten Republik und frühen Kaiserzeit (Stuttgart 2005).</p>	
<p>Übung Dr. Sascha Kansteiner</p>	<p>Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 15.4.2020</p>
<p>Titel: Idealplastik in der römischen Kaiserzeit</p> <p>Beschreibung: Während der römischen Kaiserzeit sind mehr als eine Million Statuen hergestellt worden, vornehmlich aus Bronze und aus Marmor. Ein großer Teil dieser Produktion beinhaltete idealplastische Werke, also Skulpturen von Göttern, Heroen und sonstigen mythologischen Figuren sowie von (idealisierten) Athleten. Viele von ihnen lassen sich zu statuarischen Typen zusammenschließen, die auf nicht mehr erhaltene Originale aus dem 5. und 4. Jh. v. Chr. sowie aus hellenistischer Zeit zurückgeführt werden können. In der Übung sind einzelne dieser Typen zu besprechen, wobei die folgenden Fragen im Vordergrund stehen werden: In welcher Weise und aus welchem Grund sind bestimmte Vorbilder mitunter gravierend verändert worden? Entspringen die Veränderungen der Kreativität der Bildhauer oder aber bestimmten Wünschen der Käufer? Wieso sind einige der griechischen Vorbilder gleich tausendfach kopiert worden, andere nur höchst selten? Wo waren die Produzenten der Kopien ansässig? Wie könnten Herstellung und Vertrieb der Kopien organisiert gewesen sein?</p> <p>Literatur: G. Lippold, Kopien und Umbildungen griechischer Statuen (München 1923); W. Geominy, Zwischen Kennerschaft und Cliché. Römische Kopien und die Geschichte ihrer Bewertung. in: G. Vogt-Spira – B. Rommel (Hrsg.), Rezeption und Identität. Die kulturelle Auseinandersetzung Roms mit Griechenland als europäisches Paradigma (Stuttgart 1999) 38–59; K. Junker – A. Stähli (Hrsg.), Original und Kopie. Formen und Konzepte der Nachahmung in der antiken Kunst. Akten des Kolloquiums in Berlin, 17.-19. Februar 2005 (Wiesbaden 2008); J. Lang, Diogenes im pithos als Archetyp kynischer Bedürfnislosigkeit. Zur Rezeption und Aktualisierung eines biographischen Bildentwurfs, in: D. Boschung – L. Jäger (Hrsg.), Formkonstanz und Bedeutungswandel (Paderborn 2014) 41–66; S. Kansteiner, Der Hermes Typus Pitti-Landowne. Rekonstruktion, Datierung und Rezeption einer Bronzestatue des Hermes aus der Zeit der Hohen Klassik, AA 2018/1, 211–229</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1204 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodul I: Neolithikum (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Regina Uhl	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 14.4.2020
Titel: Mehr als „ex oriente lux...“ – Konzepte und Modelle zur Neolithisierung Europas	
<p>Beschreibung: Die Neolithisierung Europas lässt sich als Übergang von einer aneignenden zu einer produzierenden Wirtschaftsweise konturieren, welcher in soziopolitischer, wirtschaftlicher sowie ideell-weltanschaulicher Hinsicht tiefgreifende Veränderungen bedingte. Mobil-Sesshaft, Keramisch-Akeramisch, Wildbeutertum-Pflanzbau – Dieser Prozess lässt sich durch etliche Gegensatzpaare umreißen, welche in den einzelnen Regionen Europas ungleiche Gewichtungen und Verläufe finden. Im Rahmen des Seminars soll der Begriff Neolithikum weniger als ein Epochenbegriff im strengen archäologischen Sinne verstanden werden. Vielmehr wird mit diesem Begriff ein dynamischer Prozess abgelichtet, welcher in verschiedenen Regionen unterschiedlich ausgeprägt ist. Entsprechend gibt es nicht die eine neolithische Lebensweise, und in unterschiedlichen Räumen können die archäologischen Sachkulturen divergierende Merkmale aufweisen. Verschiedene Modelle und Hypothesen dieses Übergangs sollen thematisiert und diskutiert werden. Diese Einordnung findet unter Einbindung der archäologischen Kulturen und ihrer spezifischen Merkmalsausprägungen statt.</p> <p>Literatur: D. Gronenborn – J. Petrasch (Hrsg.), Die Neolithisierung Mitteleuropas – The Spread of the Neolithic to Central Europe. Internationale Tagung Mainz, 24.-26. Juni 2005. RGZM - Tagungen 4, 1/2 (Mainz 2010). S. Scharl, Die Neolithisierung Europas. Ausgewählte Modelle und Hypothesen. Würzburger Arbeiten zur Prähist. Arch. 2. (2004)</p>	
Übung Matthias Halle M.A.	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 15.4.2020
Titel: Die Jungsteinzeit in Mitteleuropa	
<p>Beschreibung: In der Übung soll ein Überblick über Chronologie und materielle Kultur des mitteleuropäischen Neolithikums gewonnen werden. Am Beispiel ausgewählter Fundplätze sollen charakteristische Merkmale herausgearbeitet werden, wobei ein Schwerpunkt auf der Gefäßkeramik liegen wird. Die Ergebnisse sollen in Vorträgen vorgestellt und in Handouts zusammengefasst werden.</p> <p>Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1207 <i>Nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodul III: Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Matthias Hardt	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2020
Titel: Die Archäologie der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters in Europa	
<p>Beschreibung: Die Zeit zwischen dem Auftreten der Hunnen im nördlichen Schwarzmeergebiet um 375 und dem Zerfall des Frankenreiches im späten 9. Jahrhundert, auch aufgrund äußerer Einwirkungen durch Normannen, Ungarn und Araber, führte in Europa zu vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Veränderungen. In der Vorlesung soll durch die Vorstellung und Analyse von verschiedensten Fundkomplexen der Frage nachgegangen werden, welche Informationen die Archäologie über den Prozess der „Transformation of the Roman World“ bereitstellt.</p> <p>Literatur: 400-1000. Vom spätantiken Erbe zu den Anfängen der Romanik. Hg. von Christian Lübke und Matthias Hardt (Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa 1), München/Berlin 2017; Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung. Katalog zur Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, München 2008; Hardt, Matthias, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend (Europa im Mittelalter 6), Berlin 2004.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (max. 20)</p>	
Seminar Prof. Dr. Matthias Hardt	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 16.4.2020
Titel: Fürstengräber und Hortfunde der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters	
<p>Beschreibung: Reich ausgestattete Gräber und Hortfunde geben vielfältige Einblicke in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse und Verflechtungen der herrschenden Kreise des 4. bis 8. Jahrhunderts nach Christus. Im Seminar sollen ausgewählte Fundkomplexe vorgestellt und auf ihre Aussagekraft überprüft werden.</p> <p>Literatur: Hardt, Matthias, Horten und Deponieren im festländischen Europa zwischen Römischer Kaiser- und früher Karolingerzeit. In: Interaktion ohne Grenzen. Beispiele archäologischer Forschungen am Beginn des 21. Jahrhunderts. Festschrift für Claus von Carnap-Bornheim zum 60. Geburtstag. Hg. von Berit Valentin Eriksen, Angelika Abegg-Wigg, Ralf Bleile und Ulf Ickerodt, Bd. 1, Schleswig 2017, S. 525-539; Das Gold der Barbarenfürsten. Schätze aus Prunkgräbern des 5. Jahrhunderts n. Chr. Zwischen Kaukasus und Gallien. Hrsg. v. Alfried Wieczorek und Patrick Périn. Darmstadt 2001.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1303 <i>Nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Praxismodul Klassische Archäologie: Praktische Tätigkeiten in Museum, Verlag oder in der Denkmalpflege (Zum Modul gehören die Übung (2 SWS) mit Projektarbeit)
Übung Dr. Hans-Peter Müller	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal/ Gipsabguss-Sammlung Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Vom Lehr- und Studienobjekt zum Ausstellungsexponat. Konzepte zur Aufstellung von Abgüssen antiker Skulpturen</p> <p>Beschreibung: Nach einer Phase des Niedergangs haben Gipsabgüsse seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ein aktualisiertes Bedeutungs- und Nutzungsspektrum erlangt und nehmen in der archäologischen Lehre und Forschung, aber auch im Ausstellungswesen wieder einen wichtigen Platz ein. In der Regel auf beweglichen Sockeln aufgestellt, erlauben sie ein breites und flexibles Spektrum von Präsentationsformen von der chronologischen Ordnung über die serielle Reihung bis hin zur thematischen oder inhaltlichen Gruppenbildung.</p> <p>Im Mittelpunkt der Übung steht die Abguss-Sammlung des Antikemuseums, die nach einer wechselvollen Geschichte noch in Depots aufgestellt ist. Ziel der Übung ist es, auf der Grundlage des vorhandenen Bestands Bausteine eines künftigen Präsentationskonzeptes als Lehr- und Schausammlung zu erarbeiten. Zur Einführung in das Thema werden Konzepte der Aufstellung von Abgüssen im 18. und 19. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Leipziger Sammlung diskutiert. Im Rahmen der Übung werden Einblicke in die Museumpraxis gewährt und grundlegende Zusammenhänge bei der inhaltlichen, formal-ästhetischen und räumlichen Planung von Ausstellungen vermittelt sowie Fragen der didaktischen Konzeption und einer angemessenen Vermittlung erörtert.</p> <p>Literatur: zur Leipziger Sammlung: J. Overbeck, Die Archäologische Sammlung der Universität Leipzig (Leipzig 1856); G. Ebers – J. Overbeck, Führer durch das Archäologische Museum der Universität Leipzig (Leipzig 1881, 1891 mit Nachträgen); F. Studniczka, Das Archäologische Institut, in: Rektor und Senat (Hrsg.), Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestehens der Universität Leipzig, Bd. 4,1 (Leipzig 1909) 28–64. Zur Aufstellung von Abgüssen: Ch. Schreiter, Gipsabgüsse und antike Skulpturen. ‚Aufstellung‘ und ‚Ausstellung‘ seit der Renaissance, in: Ch. Schreiter (Hrsg.), Gipsabgüsse und antike Skulpturen. Präsentation und Kontext (Berlin 2012) 9–36; Ch. Schreiter, Gipse im Museum. Zur Aufstellung von Abgüssen Antiker Plastik im 19. Jahrhundert. Hamburger Journal für Kulturanthropologie (HJK), 3, 2015, 89-102 (https://journals.sub.uni-hamburg.de/hjk/article/view/830). Zu verschiedenen Aspekten von Abgussammlungen: A. Schmölder-Veit – N. Schröder-Griebel (Hrsg.), Lebendiger Gips. 150 Jahre Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München (Heidelberg 2019) (https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/549). Zur Gestaltung von Ausstellungen: Ph. Aumann – F. Dürr, Ausstellungen machen (München 2013); LVR Fachbereich Kultur (Hrsg.), Gestalterische Elemente in der Ausstellung. Eine Handreichung der LVR-Museumsberatung, LVR-Museumsheft Nr. 2, Köln 2015 (https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/kultur/berdasdezernat_1/publizieren_und_informieren/dokumente_44/15_1332_barrierefreiePDF_Kemsies_3.pdf).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Projektbericht</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1303 <i>Nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Praxismodul: Ausgrabungstechnik, Dokumentationsverfahren und Denkmalpflege (vierwöchiges Grabungspraktikum)
Praktikum Uwe Kraus M.A.	Blockseminar während der Vorlesungszeit (Termin wird noch bekannt gegeben) und Lehrgrabung/Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit
<p>Beschreibung: Grabungswesen und Dokumentationsverfahren sind Grundpfeiler des archäologischen Arbeitens. Ziel des Moduls ist die Vermittlung der Abläufe auf einer archäologischen Ausgrabung. Nach einer theoretischen Einführung (als Blockveranstaltung während des Sommersemesters in Leipzig) nehmen die Studierenden an einem vierwöchigen Grabungspraktikum teil und sammeln so erste praktische Erfahrungen im Bereich archäologischer Feldforschung. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht, der fünf Wochen nach Grabungsende einzureichen ist.</p> <p>Neben der Teilnahme an der hauseigenen Lehrgrabung besteht die Möglichkeit, das Grabungspraktikum an einer selbstgewählten Institution zu absolvieren. Die Mitarbeiter*Innen der Professur beraten Sie diesbezüglich bei Bedarf. In beiden Fällen ist eine Modulanmeldung und die Teilnahme an der theoretischen Einweisung verpflichtend. Die Teilnahme an selbstständig organisierten Praktika ist außerdem vor Praktikumsantritt bei der Professur anzuzeigen.</p> <p>Die Voranmeldung für die Lehrgrabung ist ab März 2020 durch Eintrag in eine Liste an der Pinnwand im 3. OG möglich. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Verlauf des Sommersemesters.</p>	
<p>Einschreibung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p>	

Klassische Archäologie / Institut für Kunstgeschichte	
B.A.-Studiengang Modul ohne Nr. <i>(anrechenbar für den Wahlbereich)</i>	Internationale StIL-Sommerschule 2020 (Zum Modul gehört eine Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit)
Seminar Dr. Jörn Lang / Dr. Armin Bergmeier / Dr. E. Bazzechi	Zeit: 20.-26.07.2020 Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal; Institut für Kunstgeschichte, Wünschmannshof, Vorlesungsraum (WMH 5.15)
<p>Titel: "Living in a material world": Understanding artifacts through their materiality</p> <p>Beschreibung: In der Sommerschule werden Kenntnisse im Umgang mit der Komplexität der geläufigsten Gattungen und Materialien von Artefakten und Kunstwerken vergangener Epochen vermittelt und praktisch-orientierte Kenntnisse im Hinblick auf konkrete Tätigkeitsbereiche im späteren Beruf (z. B. Restaurierung, Materialkunde) erworben. Die Sommerschule bietet einen interdisziplinären Austausch auf internationaler Ebene mit Archäolog*Innen, Kunsthistoriker*Innen und Restaurator*Innen aus Deutschland, den USA, Italien und Großbritannien. Die Diskussionen finden auf Deutsch und Englisch statt. Es wird eine hohe Bereitschaft zur Arbeit mit Objekten und zur Lektüre von Texten sowie eine aktive Teilnahme erwartet.</p>	
<p>Einschreibung: Bewerbung bis 4.4.2020 bei der Klassischen Archäologie / Institut für Kunstgeschichte. Abgabeorte sind die Sekretariate der Klassischen Archäologie und Ur- und Frühgeschichte, Ritterstr. 14, 1. OG Zimmer 101 sowie des Instituts für Kunstgeschichte, Dittrichring 18-20, 5. OG Zimmer 5/09. Prüfungsleistung: Projektbericht</p>	

Bachelor
Archäologie der Alten Welt

Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1102 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul II: Fragestellungen und Arbeitsweisen der archäologischen Disziplinen (Zum Modul gehören 2 Vorlesungen mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Matthias Hardt	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2020
Titel: Die Archäologie der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters in Europa	
<p>Beschreibung: Die Zeit zwischen dem Auftreten der Hunnen im nördlichen Schwarzmeergebiet um 375 und dem Zerfall des Frankenreiches im späten 9. Jahrhundert, auch aufgrund äußerer Einwirkungen durch Normannen, Ungarn und Araber, führte in Europa zu vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Veränderungen. In der Vorlesung soll durch die Vorstellung und Analyse von verschiedensten Fundkomplexen der Frage nachgegangen werden, welche Informationen die Archäologie über den Prozess der „Transformation of the Roman World“ bereitstellt.</p> <p>Literatur: 400-1000. Vom spätantiken Erbe zu den Anfängen der Romanik. Hg. von Christian Lübke und Matthias Hardt (Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa 1), München/Berlin 2017; Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung. Katalog zur Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, München 2008; Hardt, Matthias, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend (Europa im Mittelalter 6), Berlin 2004.</p>	
für das Seniorenstudium geöffnet (max. 20)	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.4.2020
Titel: Kindheit im römischen Reich	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Stadien und Aspekte von Kindheit im Römischen Reich. Wir behandeln Schwangerschaft und Geburt ebenso wie das Kleinkindalter, die Phase von Schule oder Ausbildung und schließlich das Ende der Kindheit, das bei den frei geborenen Mädchen durch die Heirat markiert wurde. Außer vom Geschlecht wurde das Schicksal eines Kindes vor allem durch seinen sozialen Status bestimmt. Die meisten Zeugnisse beziehen sich auf den Nachwuchs der oberen Schichten, weshalb diese den größten Raum in der Vorlesung einnehmen werden. Daneben sollen jedoch auch die Kinder der anderen gesellschaftlichen Gruppen behandelt werden: Kinder von Barbaren, von Sklaven und – vom anderen Ende der Skala – des Kaiserhauses.</p> <p>Literatur: P. N. Stearns, Childhood in World History (New York 2006); J. E. Grubbs – T. Parker (Hrsg.), The Oxford Handbook of Childhood and Education in the Classical World (Oxford 2013); J. D. Uzzi, Children in the Visual Arts of Imperial Rome (Cambridge University Press 2005); A. Backe-Dahmen, Innocentissima Aetas. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C.-M. Behling, Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum (Wien 2016); C. Hennessy, Images of Children in Byzantium (Farnham 2008).</p>	
für das Seniorenstudium geöffnet (max. 20)	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1202 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodulmodul Klassische Archäologie: Römische Kunst- und Kulturgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 20.4.2020
Titel: Römische Villen – Architektur und Ausstattung zwischen Repräsentation und persönlichem Geschmack	
<p>Beschreibung: Da sie weniger eine festgelegte Architektur als vielmehr eine Lebensform darstellt, war die Villa charakteristischer Ausdruck für einen gehobenen Status innerhalb der römisch geprägten Gesellschaften im nahezu gesamten Mittelmeerraum. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Formen von Architektur und Ausstattung zu gewinnen. Dabei soll vor allem Fragen nach den Akteuren und ihren Entscheidungen nachgegangen werden, da diese das Erscheinungsbild der architektonischen Ensembles wesentlich prägten. Auf Basis von Beiträgen der Studierenden in Form von Referaten und der anschließenden Diskussion kennen die Studierenden zentrale Beispiele römischer Villen und grundlegende Parameter ihrer Ausstattungselemente. Sie werden in die Lage versetzt, archäologische Befunde reflektiert zu präsentieren und Objekte wie z. B. Statuen in ihrem Kontext zu beurteilen. Dadurch sind sie in der Lage, die betrachteten Formen materieller Kultur an gesellschaftliche Konstellationen rückzubinden und historisch einzuordnen.</p> <p>Literatur: J. H. D'Arms, Romans on the Bay of Naples. A Social and Cultural Study of the Villas and their Owners from 150 B.C. to A.D. 400 (Cambridge/ Mass. 1970); M. de Franceschini, Ville dell'agro Romano (Rom 2005); A. Frazer, Roman Villa. Villa Urbana (Pennsylvania 1998); E. K. Gazda, (Hrsg.), Roman Art in the Private Sphere. New Perspectives on the Architecture and Decor of the Domus, Villa, and Insula (Michigan 1991); M. Kassar, Villae Maritimae – römische Elitenarchitektur und Luxus am Beispiel antiker Meeresvillen (Salzburg 2014); A. Marzano – G. P. R. Métraux (Hrsg.), The Roman Villa in the Mediterranean Basin. Late Republic to Late Antiquity (Cambridge 2018); H. Mielsch, Die Römische Villa. Architektur und Lebensform ²(München 1997); R. Neudecker, Die Skulpturenausstattung römischer Villen in Italien (Mainz 1988); M. Tombrägel, Die republikanischen Otiumvillen von Tivoli (Wiesbaden 2012); Chr. Vorster, Die Skulpturen von Fianello Sabino. Zum Beginn der Skulpturenausstattung in römischen Villen. Palilia Bd. 5 (Wiesbaden 1998); J. Werner Meyer, Imus ad villam. Studien zur Villeggiatur im stadtrömischen Suburbium in der späten Republik und frühen Kaiserzeit (Stuttgart 2005).</p>	
Übung Dr. Sascha Kansteiner	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 15.4.2020
Titel: Idealplastik in der römischen Kaiserzeit	
<p>Beschreibung: Während der römischen Kaiserzeit sind mehr als eine Million Statuen hergestellt worden, vornehmlich aus Bronze und aus Marmor. Ein großer Teil dieser Produktion beinhaltete idealplastische Werke, also Skulpturen von Göttern, Heroen und sonstigen mythologischen Figuren sowie von (idealisierten) Athleten. Viele von ihnen lassen sich zu statuarischen Typen zusammenschließen, die auf nicht mehr erhaltene Originale aus dem 5. und 4. Jhs. v. Chr. sowie aus hellenistischer Zeit zurückgeführt werden können. In der Übung sind einzelne dieser Typen zu besprechen, wobei die folgenden Fragen im Vordergrund stehen werden: In welcher Weise und aus welchem Grund sind bestimmte Vorbilder mitunter gravierend verändert worden? Entspringen die Veränderungen der Kreativität der Bildhauer oder aber bestimmten Wünschen der Käufer? Wieso sind einige der griechischen Vorbilder gleich tausendfach kopiert worden, andere nur höchst selten? Wo waren die Produzenten der Kopien ansässig? Wie könnten Herstellung und Vertrieb der Kopien organisiert gewesen sein?</p>	

<p>Literatur: G. Lippold, Kopien und Umbildungen griechischer Statuen (München 1923); W. Geominy, Zwischen Kennerschaft und Cliché. Römische Kopien und die Geschichte ihrer Bewertung. in: G. Vogt-Spira – B. Rommel (Hrsg.), Rezeption und Identität. Die kulturelle Auseinandersetzung Roms mit Griechenland als europäisches Paradigma (Stuttgart 1999) 38–59; K. Junker – A. Stähli (Hrsg.), Original und Kopie. Formen und Konzepte der Nachahmung in der antiken Kunst. Akten des Kolloquiums in Berlin, 17.-19. Februar 2005 (Wiesbaden 2008); J. Lang, Diogenes im pithos als Archetyp kynischer Bedürfnislosigkeit. Zur Rezeption und Aktualisierung eines biographischen Bildentwurfs, in: D. Boschung – L. Jäger (Hrsg.), Formkonstanz und Bedeutungswandel (Paderborn 2014) 41–66; S. Kansteiner, Der Hermes Typus Pitti-Landowne. Rekonstruktion, Datierung und Rezeption einer Bronzestatue des Hermes aus der Zeit der Hohen Klassik, AA 2018/1, 211–229</p>
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>

Klassische Archäologie	
<p>B.A.-Studiengang 03-ARC-1401 Nicht für den Wahlbereich geöffnet</p>	<p>Vertiefungsmodul Klassische Archäologie: Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde</p> <p>(Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)</p>
<p>Seminar Prof. Dr. Felix Pirson / Dr. Jörn Lang</p>	<p>Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr und Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 14.4.2020</p>
<p>Titel: Kinderdarstellungen in Kaiserzeit und Spätantike</p> <p>Beschreibung: Das Seminar stellt den zweiten Teil des Vertiefungsmoduls dar. Basierend auf der thematischen und methodischen Behandlung von Kinderdarstellungen aus dem ersten Teil ist dieses Seminar auf die Abschlussarbeiten selbst fokussiert. Auf Basis einführender Sitzungen zur Thematik der Kinderdarstellungen und zum methodischen Umgang mit archäologischen Hinterlassenschaften werden die Abschlussarbeiten vorgestellt. In einem ersten Durchlauf werden Gliederungen und Fragestellungen präsentiert und diskutiert, gegen Ende des Semesters wird ein Ausschnitt der Arbeit vorgestellt.</p> <p>Literatur: J. D. Uzzi, Children in the Visual Arts of Imperial Rome (Cambridge 2005); A. Backe-Dahmen, Innocentissima Aetas. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C. Hennessy, Images of Children in Byzantium (Farnham 2008); C.-M. Behling, Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum. Untersuchung der Bildtypen, ihrer Entwicklung und Verwendung, Phoibos Humanities Series 5 (Wien 2016).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1402 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Vertiefungsmodul Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) und individuelle Beratung (nach Vereinbarung)
Titel: Kolloquium für Bachelor-Kandidat*Innen	
Beschreibung: In dieser Veranstaltung stellen die Studierenden ihre BA-Projekte zur Diskussion. Informationen, Termine etc. entnehmen Sie bitte entsprechenden Aushängen (Ritterstr. 14, 3. OG) im Verlauf des Sommersemesters.	
Kolloquium / Ringvorlesung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 19.00- 20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: 20.4.2020
Titel: Ringvorlesung zur Ausstellung steinreich	
Beschreibung: In der Ringvorlesung werden begleitend zur Ausstellung „steinreich“ auswärtige Referent*Innen über Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen rund um das Thema „Stein“ berichten, der Fokus liegt dabei auf den Geschichts- und Altertumswissenschaften.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Klassische Archäologie / Institut für Kunstgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1306 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Praxismodul: Praktische Tätigkeiten in Verlag, Museum und in der Denkmalpflege, Internationale Stil-Sommerschule 2020 (Zum Modul gehört eine Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit)
Seminar Dr. Jörn Lang / Dr. Armin Bergmeier / Dr. Elisa Bazzechi	Zeit: 20.- 26.07.2020 Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal; Institut für Kunstgeschichte, Wünschmannshof, Vorlesungsraum (WMH 5.15)
Titel: “Living in a material world“: Understanding artifacts through their materiality	
Beschreibung: In der Sommerschule werden Kenntnissen im Umgang mit der Komplexität der geläufigsten Gattungen und Materialien von Artefakten und Kunstwerken vergangener Epochen vermittelt und praktisch-orientierte Kenntnisse im Hinblick auf konkrete Tätigkeitsbereiche im späteren Beruf (z. B. Restaurierung, Materialkunde) erworben. Die Sommerschule bietet einen interdisziplinären Austausch auf internationaler Ebene mit Archäolog*Innen, Kunsthistoriker*Innen und Restaurator*Innen aus Deutschland, den USA, Italien und Großbritannien. Die Diskussionen finden auf Deutsch und Englisch statt. Es wird eine hohe Bereitschaft zur Arbeit mit Objekten und zur Lektüre von Texten sowie eine aktive Teilnahme erwartet.	
Einschreibung: Bewerbung bis 4.4.2020 bei der Klassischen Archäologie / Institut für Kunstgeschichte. Abgabeorte sind die Sekretariate der Klassischen Archäologie und Ur- und Frühgeschichte, Ritterstr. 14, 1. OG Zimmer 101 sowie des Instituts für Kunstgeschichte, Dittrichring 18–20, 5. OG Zimmer 5/09.	
Prüfungsleistung: Projektbericht	

Module für Bachelor- und Staatsexamens- Studiengänge

<p>B.A. Geschichte 03-HIS-0102</p> <p>Nicht für den Wahlbereich geöffnet!</p>	<p>Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</p> <p>(Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)</p> <p>Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hohen Anzahl der Studierenden keine Garantie für eine Wunschzeit besteht!</p>
<p>Übung A: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p>	<p>Beginn: Woche ab 6.4.2020</p> <p>Übung 1 – Dr. Magnussen – Di. 15.15-16.45 Uhr, HSG HS 15</p> <p>Übung 2 – Prof. Huschner – Di. 17.15-18.45 Uhr, HSG HS 15</p> <p>Übung 3 – Dr. Sembdner – Mi. 15.15-16.45 Uhr, HSG HS 15</p>
<p>Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatie und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.</p> <p>Literatur: Brandt, Ahasver v.: Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012. Boshof, Egon/Düwell, Kurt/Kloft, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997. Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014. Kümper, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2014. Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015. Ein Reader mit verpflichtender Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen!</p> <p>Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.</p>	
<p>Übung B: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p> <p>Dr. Werner Scheltjens</p>	<p>Zeit: Fr. 7.30-9.00 Uhr</p> <p>Ort: HSG HS 1</p> <p>Beginn: 17.4.2020</p>
<p>Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p> <p>Beschreibung: Die Übung gibt eine Einführung in wesentliche Theorien und Methoden der Neueren und Zeitgeschichte. Neben der Aneignung grundlegender Arbeitstechniken wie Quelleninterpretation, Bibliografieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten werden auch Fragen der Geschichtstheorie und wesentliche Forschungskontroversen vorgestellt.</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Semesteranfang als Reader bereitgestellt.</p>	

<p>Übung C: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</p> <p>Übung 1: Diana Paul-Pietsch Übung 2: Dr. Stefanie Wiehl Übung 3: Sophia König</p> <p>Übung 4: Diana Paul-Pietsch Übung 5: Anja Neubert</p>	<p>1. Di. 17.15 Uhr, SG SR 120 2. Mi. 7.30 Uhr, GWZ H4 2.16 3. Mi. 11.15 Uhr, Schwerpunkt: Zeitgeschichte in Film und Fernsehen, SG SR 110 4. Mi. 15.15 Uhr, SG SR 120 5. Fr. 9.15 Uhr, Schwerpunkt: Geschichtskultur und Digitalisierung, SG SR 220</p>
<p>Titel: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung: In der Übung untersuchen wir, wie und warum sich Gesellschaften mit ihrer Geschichte beschäftigen. Dazu arbeiten wir mit den zentralen geschichtsdidaktischen Termini Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. Methodisch werden geschichtskulturelle Phänomene der deutschen Zeitgeschichte wie bspw. vergangenheits- und geschichtspolitische Debatten, Filme, Museen oder Mahn- und Denkmäler untersucht.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Klausur: 30.7.20, HS 9, 9-12 Uhr; Nachklausur: 17.9.20, HS 3, 9-12 Uhr</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0201 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Charlotte Schubert	Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 0.10 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Athen im 5. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.</p> <p>Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit, die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.</p> <p>Literatur: Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen) Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993 Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009 Schubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011 Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert, Historisches Seminar/ Prof. Dr. Kurt Sier, Institut für Klassische Philologie	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 22.4.2020

Titel: Gemeinsinn – Literatur und Politik

Beschreibung: Was ist Gemeinsinn und welche Rolle spielt er in Literatur und Politik der griechischen Antike? Wie hängen Gemeinwohl und politische Entwicklung von der Tyrannis bis zur Demokratie in Griechenland zusammen? So hebt Herodot hervor, dass der erfolgreiche Weg zur Demokratie in Athen nur über das Ertragen von Mühsal und der Strapazen mit dem Sinn für das Allgemeinwohl als höherem Ziel erreicht werden konnte. Aber steht dem nicht das individualistische, elitäre Denken mancher Dichter und Philosophen entgegen?

Diesen Fragen wird sich das Seminar widmen und dies anhand von Politik in der archaischen, klassischen und hellenistischen Zeit sowie der frühgriechischen und klassischen Dichtung diskutieren.

Literatur: Meier, Christian. Entstehung des Politischen bei den Griechen. Frankfurt/M. 1980.
Münkler, Herfried/ Harald Bluhm. Gemeinwohl und Gemeinsinn: Historische Semantiken Politischer Leitbegriffe. Berlin 2001.
Münkler, Herfried/ Harald Bluhm. Gemeinwohl und Gemeinsinn: Rhetoriken und Perspektiven sozial-moralischer Orientierung. Berlin 2002.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte

B.A.-Studiengang
03-HIS-0219

offen für Wahlbereich

**Geschichte der römischen Antike: Politik,
Verfassung,
Gesellschaft I**

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt
4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

Prof. Charlotte Schubert

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: GWZ H2 0.10

Beginn: 16.4.2020

Titel: Athen im 5. Jahrhundert

Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.

Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit,

die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.

Literatur:

Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen)
 Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993
 Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009
 Schubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011
 Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.

für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

<p>Seminar Dr. Michaela Rücker</p>	<p>Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 16.4.2020</p>
<p>Titel: ab urbe condita – das frühe Rom</p> <p>Beschreibung: Das Seminar beschäftigt sich – beginnend mit der Stadtwerdung – mit der mythischen Verbindung Roms zu Aeneas und Troja sowie der Entwicklung von Verwaltung, Religion und Recht im Verlauf der römischen Königszeit und der frühen römischen Republik. Die TeilnehmerInnen sollen lernen die historischen Zusammenhänge unter Beachtung der Schwierigkeiten der antiken Überlieferung einzuordnen.</p> <p>Literatur: Aigner-Foresti, Luciana: Die Etrusker und das frühe Rom, Darmstadt 2003. Alföldi, Andreas: Das frühe Rom und die Latiner, Darmstadt 1977. Graf, Fritz (Hrsg.): Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms. (= Colloquia Raurica, 3). Berlin, New York 1993. Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat - Die Entstehung politischer Organisationsformen in der römischen Frühgeschichte, Stuttgart 1995. Rüpke, Jörg: Die Religion der Römer, München 2001. Wissowa, Georg: Religion und Kultus der Römer, München 2. Auflage 1912.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
<p>B.A. Studiengang 03-HIS-0228</p> <p><i>offen für Wahlbereich</i></p>	<p>03-HIS-0228: Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II</p> <p>(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung Prof. Charlotte Schubert</p>	<p>Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 0.10 Beginn: 16.4.2020</p>

Titel: **Athen im 5. Jahrhundert**

Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.

Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit, die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.

Literatur: Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen)
Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993.

Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009.

Shubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011.

Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.

für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

Seminar
Aaron I. Gebler, M.A.

Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr
Ort: GWZ H3 2.15
Beginn: 20.4.2020

Titel: **Die Entwicklung des attischen Staates im 5. Jh.v.Chr.**

Beschreibung: In diesem Seminar wird anhand der antiken Überlieferung die politische Entwicklung Athens im 5. Jh.v.Chr. behandelt. Diese war unter anderem mit den Perserkriegen und dem peloponnesischen Krieg einer Vielzahl äußerer Einflüsse unterworfen. Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Untersuchung der einzelnen Institutionen, ihrer Entwicklung und Kompetenzen. Dieses Seminar wird versuchen, anhand der Quellen verschiedene Perspektiven der Thematik zu entwickeln. Dazu werden grundlegende Techniken der Quellenkritik wiederholt und angewendet.

Literatur: Bleicken, Jochen, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995.

Ober, Josiah, Das antike Griechenland. Eine neue Geschichte, Stuttgart 2016.

Shubert, Charlotte, Athen und Sparta in der klassischen Zeit, Berlin 2011.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0229 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft III (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 0.10 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Athen im 5. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.</p> <p>Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit, die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.</p> <p>Literatur: Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen) Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993 Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009 Schubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011 Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar Dr. Oliver Brückel	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Der griechische Osten und Rom</p> <p>Beschreibung: Im Laufe des römischen Aufstiegs zur bestimmenden Macht im Mittelmeerraum kam man zwangsweise in immer intensiveren Kontakt zu den hellenistischen Großreichen des Ostens und den zahlreichen griechischen Poleis. Die bestimmenden Mächte wie Makedonien, das Seleukidenreich und die Ptolemäer standen bisher in ständigem Wettstreit um das Erbe des Alexanderreiches, aber das Auftreten der neuen Großmacht vom Tiber sollte die politischen Verhältnisse maßgeblich dahingehend beeinflussen, dass die ursprünglichen Machtstrukturen zunehmend zerfielen. Die neue Ordnung sah sowohl indirekte (über Satellitenstaaten) als auch direkte Kontrolle (über Provinzen) von Seiten Roms vor. Dieser Entwicklung soll im Seminar von ihren Anfängen im 4./3. Jh. v. Chr. bis zum Beginn des Römischen Prinzipats unter Augustus nachgegangen werden. Im Fokus steht dabei der Wandel der griechischen Staatenwelt und deren zunehmendes Aufgehen in der römischen Herrschaftsstruktur.</p> <p>Literatur: Eckstein, Arthur M.: Macedonia and Rome, 221 – 146 BC, in: Roisman, Joseph/ Worthington, Ian (Hrsg.): A Companion to Ancient Macedonia, Malden/Oxford/Chichester 2010, S. 225-250. Gruen, Erich S.: The Hellenistic world and the coming of Rome I, Los Angeles/Berkeley (Calif.) 1984. Hefner, Herbert: Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280-146 v. Chr.), Regensburg 1997. Sherwin-White, Adrian N.: Roman foreign policy in the east. 168 B.C. to A.D. 1, Norman 1984. Sullivan, Richard D.: Near Eastern Royalty and Rome. 100-30 BC, Toronto/Buffalo/London 1990.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0203 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter (12. bis 13. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter II (12.-13. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Die Beziehungen zwischen dem östlichen (Byzanz) und dem westlichen Imperium (salisch-staufisches Reich), die Entstehung und Etablierung von Königreichen auf der Iberischen Halbinsel und in Skandinavien, die Kiever Rus', die Errichtung eines normannischen Königreichs in Süditalien, die Kreuzzüge, das Königreich Jerusalem, die Konflikte zwischen weltlichen Herrschern und Päpsten sowie die euromediterranen Reaktionen auf die Etablierung des mongolischen Imperiums werden die Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.</p>	

Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes, München 2006; Grünbart, M.: Das Byzantinische Reich, Darmstadt 2014; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lübke, Christian, Das östliche Europa, München 2004; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011.

für Seniorenstudium geöffnet – max. 80 Personen!

Seminar 1 Dr. Katrin Gurt/ Dr. des. Sebastian Roebert	Zeit: <u>Seminar 1</u> – Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16
	Zeit: <u>Seminar 2</u> – Do.13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 16.4.2020

Thema: Auf den Spuren des Priesterkönigs Johannes: Fakten und Fiktionen im Mosaik

Beschreibung: Paris – Sevilla – Rom – Venedig – Konstantinopel – Jerusalem: Auf dieser Route jagten die Abrafaxe und ihre Gefährten im 12. Jahrhundert dem Geschenk des sagenumwitterten Priesterkönigs Johannes nach. Dabei begegnen sie auf den verschiedenen Stationen zahlreichen prominenten Zeitgenossen wie Hugo von Payens, dem Gründer des Templerordens, der byzantinischen Kaisertochter und Chronistin Anna Komnena oder dem König von Jerusalem, Balduin II. Daneben findet sich eine Reihe von Figuren, die sowohl fiktiven aber auch von realen Vorlagen inspiriert sind. Die Geschichte kulminiert in einer alternativen Erzählung über die Gründung des Templerordens. Angesichts dieser bunten und rasanten Handlung stellt sich die Frage nach ihrem realen Hintergrund. In der Tat bietet die Historie mannigfaltige Anknüpfungspunkte zur politischen und Geistesgeschichte des Mittelalters im Allgemeinen und des 12. Jahrhunderts im Besonderen. Das Seminar nutzt dieses Beispiel der Mittelalterrezeption als Einstieg, um zwei Aspekten nachzugehen: Erstens stehen die Quellen, die sich in der Geschichte identifizieren lassen, im Fokus. Zweitens soll ausgehend von den Quellen die Erarbeitung einer fundierten Fragestellung und der Zugang zur wissenschaftlichen Forschung geübt werden. Schließlich bietet die Geschichte des „Mosaik“ Anknüpfungspunkte für eine Nutzung im Unterricht oder, allgemeiner formuliert, für eine unterhaltsame Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Themen der mittelalterlichen Geschichte in außerschulischen Kontexten.

Literatur: Ein Reader mit der verpflichtenden Lektüre wird zur Verfügung gestellt.

Seminar 2 Dr. Martin Bauch (GWZO)	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2020
--	---

Titel: Friedrich II. und die Welt

Beschreibung: Der Stauferkaiser Friedrich II. (1194-1250) gilt als eine Ausnahmeerscheinung des Mittelalters: Als ‚Staunen der Welt‘ haben ihn schon Zeitgenossen charakterisiert, zugleich wurde er als Verkörperung des Antichristen dämonisiert. In der historischen Forschung wurde er als „erster moderner Mensch“ (J. Burckhardt) gehandelt, zum „feurigen Herrn des Anfangs“ (E. Kantorowicz) stilisiert oder doch nur zum „soliden Konservativen“ (D. Abulafia) erklärt. Das Seminar will an der historischen Figur, ihrer Zeit und den zahlreichen Beziehungen, die Friedrich II. und sein Hof im ganzen mittelalterlichen Europa und darüber hinaus knüpften grundlegende Probleme und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einüben.

Literatur: Stürner, Wolfgang: Friedrich II, 2 Bde., Darmstadt: WBG, 1992-2000; Schneidmüller, Bernd u. a. (Hg.), Verwandlungen des Stauferreichs, Stuttgart 2010; Wieczorek, Alfred u. a. (Hg.), Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa; Stürner, Wolfgang: Dreizehntes Jahrhundert, 1198-1273, Stuttgart 2006 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 6).

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Mitte April 2020 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehrereinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte

B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0204 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Sächsische Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz/ PD Dr. Christoph Volkmar (Leiter Stadtarchiv Magdeburg)	Zeiten: Di. 11.15-12.45 Uhr / Do. 17.15-18.45 Uhr Orte: HSG HS 2 / HSG HS 6 Beginn: 21.4.2020

Zur Beachtung: Die Vorlesung besteht aus zwei Teilen, die aus organisatorischen Gründen zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden!

Der Mittelalterteil findet am Dienstag vom 11.15 bis 12.45 Uhr im Hörsaal 2 statt (ab 21. April bis 26. Mai 2020 bei Prof. Bünz).

Der Frühneuzeitteil findet am Donnerstag von 17.15 bis 18.45 Uhr im Hörsaal 6 statt (ab 11. Juni bis 16. Juli 2020 bei PD Dr. Volkmar).

Titel: **Der Adel in der Vormoderne (8.-18. Jahrhundert)**

Beschreibung: Der Adel hat als Stand die europäische Geschichte maßgeblich geprägt. In Staat, Gesellschaft, Kirche und Kultur der Vormoderne hat der Adel eine zentrale Stellung eingenommen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Adel als sozialer Stand seit dem frühen Mittelalter entstanden und zu einer führenden Stellung gelangt ist. Dabei wird der Schwerpunkt nicht auf dem hohen Adel liegen, also den großen Königs- und Fürstenhäusern, sondern auf dem niederen Adel, der in der deutschen und europäischen Geschichte geradezu omnipräsent war. Die Beschäftigung mit dem Landadel, in Sachsen etwa repräsentiert durch die Familien Pflug, von Einsiedel, von Schleinitz und viele andere, ist geeignet, zentrale Probleme der vormodernen Geschichte zu erörtern: Herkunft, Familie, Verwandtschaft, Burg, Herrschaft, Kriegsdienst, Staatsverwaltung, Gutswirtschaft, Standesethos usw.

Literatur: Demel, Walter, Der europäische Adel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München: Beck 2. Aufl. 2012; Hechberger, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München: R. Oldenbourg Verlag 2004; Endres, Rudolf, Adel in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 18), München: R. Oldenbourg 1993; Schattkowsky, Martina (Hg.), Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, hg. von Martina Schattkowsky, Köln u. a., Böhlau Verlag 2013; Bünz, Enno/Höroldt, Ulrike/Volkmar, Christoph (Hg.), Adelslandschaft Mitteldeutschland. Die Rolle des landsässigen Adels in der mitteldeutschen Geschichte (15. – 18. Jahrhundert) (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 49 = Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A, 22), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2016.

für Seniorenstudium geöffnet – max. 80 Personen!

Seminar 1 Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Adel und Kirche im Mittelalter</p> <p>Beschreibung: Die deutsche Reichskirche hatte schon vor der Reformation den Ruf, ein „Spital des Adels“ zu sein. Dieses Schlagwort unterstreicht die enge Verbindung von Adel und Kirche, aber auch die Schattenseiten, die damit verbunden waren. Aber war die Kirche für den Adel tatsächlich nur eine Versorgungseinrichtung? Tatsächlich waren Adel und Kirche zwei Phänomene, die für die mittelalterliche Geschichte von zentraler Bedeutung waren. Im Seminar soll durch gemeinsame Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellen des 8. bis frühen 16. Jahrhunderts herausgearbeitet werden, welche Rolle der Adel in der mittelalterlichen Kirche spielte. Angesprochen wird die Stellung von Adligen als Bischof, Domherr, Benediktinermönch und Deutschordensritter, aber auch die Bedeutung von Adligen als Kirchenstifter, fromme Laien und Pilger.</p> <p>Literatur: Schulte, Aloy, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte (Kirchenrechtliche Abhandlungen 63-64), Amsterdam: Verlag P. Schippers 1966 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe Stuttgart 1910); Borgolte, Michael, Die mittelalterliche Kirche (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 17), R. Oldenbourg Verlag, München 1992; Schreiner, Klaus, Mönchsein in der Adelsgesellschaft des hohen und späten Mittelalters. Klösterliche Gemeinschaftsbildung zwischen spiritueller Selbstbehauptung und sozialer Anpassung (Schriften des Historischen Kollegs. Vorträge 20), München, Stiftung Historisches Kolleg 1989; Bünz, Enno, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32; Bünz, Enno, Geistliche Karrieren im Hause Schönberg vor der Reformation. Eine Fallstudie zur Aussagekraft der kurialen Quellen des Vatikanischen Archivs, in: Die Adelsfamilie von Schönberg in Sachsen. Fachkolloquium des Sächsischen Staatsarchivs, Staatsarchiv Leipzig 22. Oktober 2010, Leipzig 2011, S. 22-35</p>	
Seminar 2 Dr. Alexander Sembdner	Zeit: Di. 15.15-18.45 Uhr (14-tägig) Ort: GWZ, H5 2.16 Beginn: 6.4.2020
<p>Titel: Adel und Teilung im Spätmittelalter – Motive, Strategien und Konflikte am Beispiel Sachsens und Bayerns</p> <p>Beschreibung: Herrschaftsteilungen, also die gleichmäßige Aufteilung von Besitz und Rechten eines adligen Hauses unter erbberechtigten Verwandten, war die im Spätmittelalter (ca. 1250–1500) gängige Praxis der Herrschaftsweitergabe und innerdynastischen Konfliktvermeidung. Ob große Adelshäuser wie Wettiner oder Wittelsbacher oder lokaler Niederadel, geteilt wurde immer. Zugleich konnte die kontinuierliche Teilungspraxis des Adels aber auch zur Zersplitterung des Hauses und damit langfristig zu Machtverlust und Bedeutungslosigkeit führen, was schon von den Zeitgenossen kritisch beobachtet wurde. So gab es bereits im späten Mittelalter Versuche, Teilungen zu verhindern oder zumindest die damit verbundenen Risiken einzudämmen. Wurden Herrschaftsteilungen in der älteren Forschung vor allem negativ gesehen (Stichwort: Kleinstaaterei), werden neuerdings positive Folgeerscheinungen von Teilungsprozessen hervorgehoben. Das thematisch strukturierte Seminar will das Phänomen der Herrschaftsteilungen anhand bayrischer und sächsischer Beispiele unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Es baut darauf, dass die Teilnehmer die jeweiligen Sitzungstexte vorbereiten und aufgrund selbstständig entwickelter Fragen und Thesen aktiv diskutieren. Anhand gedruckter und z. T. ungedruckter Überlieferung werden darüber hinaus die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie</p>	

quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als dominanter Schriftsprachen der Zeit einzulassen.

Literatur: Härtel, Reinhard, Über Landesteilungen in deutschen Territorien des Spätmittelalters, in: Festschrift für Friedrich Hausmann, hrsg. v. Herwig Ebner, Graz 1977, S. 179–205; Heimann, Heinz-Dieter, Hausordnung und Staatsbildung. Innerdynastische Konflikte als Wirkungsfaktoren der Herrschaftsverfestigung bei den wittelsbachischen Rheinpfalzgrafen und den Herzögen von Bayern. Ein Beitrag zum Normenwandel in der Krise des Spätmittelalters (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte. N. F. 16), Paderborn u. a. 1993; Rogge, Jörg, Herrschaftsweitergabe, Konfliktregelung und Familienorganisation im fürstlichen Hochadel. Das Beispiel der Wettiner von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 49), Stuttgart 2002; Schubert, Ernst, Fürstliche Herrschaft und Territorium im später Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 2006; Spiess, Karl-Heinz, Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 2015.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0260 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz/ PD Dr. Christoph Volkmar (Leiter Stadtarchiv Magdeburg)	Zeiten: Di. 11.15-12.45 Uhr / Do. 17.15-18.45 Uhr Orte: HSG HS 2 / HSG HS 6 Beginn: 21.4.2020
<p>Zur Beachtung: Die Vorlesung besteht aus zwei Teilen, die aus organisatorischen Gründen zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden!</p> <p>Der <u>Mittelalterteil</u> findet am <u>Dienstag</u> vom 11.15 bis 12.45 Uhr im Hörsaal 2 statt (ab 21. April bis 26. Mai 2020 bei Prof. Bünz).</p> <p>Der <u>Frühneuzeitteil</u> findet am <u>Donnerstag</u> von 17.15 bis 18.45 Uhr im Hörsaal 6 statt (ab 11. Juni bis 16. Juli 2020 bei PD Dr. Volkmar).</p>	
<p>Titel: Der Adel in der Vormoderne (8.-18. Jahrhundert)</p>	
<p>Beschreibung: Der Adel hat als Stand die europäische Geschichte maßgeblich geprägt. In Staat, Gesellschaft, Kirche und Kultur der Vormoderne hat der Adel eine zentrale Stellung eingenommen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Adel als sozialer Stand seit dem frühen Mittelalter entstanden und zu einer führenden Stellung gelangt ist. Dabei wird der Schwerpunkt nicht auf dem hohen Adel liegen, also den großen Königs- und Fürstenhäusern, sondern auf dem niederen Adel, der in der deutschen und europäischen Geschichte geradezu omnipräsent war. Die Beschäftigung mit dem Landadel, in Sachsen etwa repräsentiert durch die Familien Pflug, von Einsiedel, von Schleinitz und viele andere, ist geeignet, zentrale Probleme der vormodernen Geschichte zu erörtern: Herkunft, Familie, Verwandtschaft, Burg, Herrschaft, Kriegsdienst, Staatsverwaltung, Gutswirtschaft, Standesethos usw.</p>	

Literatur: Demel, Walter, Der europäische Adel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München: Beck 2. Aufl. 2012; Hechberger, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München: R. Oldenbourg Verlag 2004; Endres, Rudolf, Adel in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 18), München: R. Oldenbourg 1993; Schattkowsky, Martina (Hg.), Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, hg. von Martina Schattkowsky, Köln u a., Böhlau Verlag 2013; Bünz, Enno/Höroldt, Ulrike/Volkmar, Christoph (Hg.), Adelslandschaft Mitteldeutschland. Die Rolle des landsässigen Adels in der mitteldeutschen Geschichte (15. – 18. Jahrhundert) (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 49 = Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A, 22), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2016.

für Seniorenstudium geöffnet – max. 80 Personen!

Seminar 1

Dr. Christian Heinker

Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr

Ort: GWZ H4 2.16

Beginn: 8.4.2020

Titel: **Vom „Nullsummenspiel“ zum Wachstum - Handelskaufleute im Merkantilismus.**

Der Aufstieg der bürgerlichen Gesellschaft im 17./18. Jahrhundert - Das Fallbeispiel Leipzig.

Beschreibung: Standen auch urbane Bevölkerungsstrukturen bis weit ins 18. Jahrhundert oft unter eher aristokratischem Vorzeichen, entwickelte sich dennoch in vielen Städten – abseits der ohnehin vom Adel geprägten Residenzen – eine Kaufmannschaft, die sich v. a. über Handel und ihre Interessen definierte. Diese wirkte in nicht unerheblichem Maß – abseits einer adligen Privilegienkultur – konstituierend auf ein bürgerliches Leistungsethos. So trug, ab dem 18. Jahrhundert verstärkt, nicht nur die Aufklärung mit ihrer Gelehrtenkultur, sondern auch das dem Handel zugrundeliegende Gewinnstreben zur langfristigen Durchsetzung der bürgerlichen Gesellschaft und zum modernen Handelsstaat bei. Verglichen mit der „commercial revolution“ seit dem späten 17. Jahrhundert in England verlief dieser Prozess in Städten vieler deutscher Territorien schleppend und von Rückschlägen durchzogen, da die Landesherren durch häufige Schuldenpolitik kaum Kredit besaßen. Umso mehr kam es auf die Kaufmannselite in urbanen Räumen an. Leipzig als alte Handelsmetropole bildete den idealen Humus für den Aufstieg bürgerlichen Leistungsdenkens in der Frühen Neuzeit und besaß damit innerhalb Kursachsens in dieser Größenordnung ein Alleinstellungsmerkmal.

Das Seminar wird sich vorrangig mit den Personen beschäftigen, die diesen Aufstieg oft verkörperten. Ebenso wird die begleitende Quellenlektüre in kaufmännische Kontexte einführen.

Literatur: Beachy, Robert, The Soul of Commerce. Credit and the politics of public debt in Leipzig 1680-1831, Ann Arbor 2000; Helbig, Herbert, Die Vertrauten 1680-1980. Eine Vereinigung Leipziger Kaufleute. Beiträge zur Sozialfürsorge und zum bürgerlichen Gemeinnsinn einer kaufmännischen Führungsschicht, Stuttgart 1980; Gränitz, Frauke (Hg.), Daten und Fakten zur Leipziger Stadtgeschichte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 5), Leipzig 2013; Schötz, Susanne (Hg.), Leipzigs Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Akteure, Handlungsspielräume, Wirkungen (1400-2011), (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 3), Leipzig 2012.

Seminar 2 Prof. Dr. Peter Wiegand (Hauptstaatsarchiv Dresden)	Zeit: Mo. 15.15-18.45 Uhr (14-tägig) Ort: Seminargebäude, SR 223 Beginn: 6.4.2020
<p>Titel: Archivalische Quellen zum sächsischen Adel (15.-18. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Im Fokus der Veranstaltung stehen gemeinsame Lektüre und Interpretation von Originaldokumenten aus dem Bestand des Sächsischen Staatsarchivs. Neben Einblicken in den Alltag adliger Lebensführung (Status und Partizipation, Grundherrschaft, Hof-, Staats- und Militärdienst, Ökonomie, Familie und Geschlechtsverband, Memoria und Repräsentation, Bildung, Frömmigkeit) bietet das Seminar anhand typischer Quellengattungen die Gelegenheit zum praktischen Umgang mit Archivalien (Recherche, formale Analyse, editorische Bearbeitung, Lesen von Urkunden- und Geschäftsschriften). Die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung wird vorausgesetzt. Paläographische Vorkenntnisse sind wünschenswert.</p> <p>Literatur: Asch, Ronald G., Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit. Eine Einführung (UTB 3086), Köln u. a. 2008; Sikora, Michael, Der Adel in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2009; Schattkowsky, Martina (Hg.), Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, Köln u. a. 2013; Beck, Friedrich/ Henning, Eckart (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012. Quellentexte und weitere Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>	

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0207 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutismus (1650-1800) (Zum Modul gehören Vorlesung und 2 Seminare (zur Wahl), insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 17.4.2020
<p>Titel: Die Habsburger zwischen Altem Reich und Ostmitteleuropa (1650-1800)</p> <p>Beschreibung: Als Kaiser, Könige und (Erz-)Herzöge haben Habsburger die Geschichte des Alten Reiches für mehr als ein halbes Jahrtausend entscheidend geprägt. Auch die ostmitteleuropäische Geschichte wurde durch die Habsburgermonarchie tief beeinflusst. Die Vorlesung setzt die gleichnamige Veranstaltung im Wintersemester 2019/20, in der das Wirken der Habsburger zwischen dem Alten Reich und Ostmitteleuropa vom ausgehenden Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg behandelt wurde, fort, setzt deren Besuch aber nicht voraus. Entsprechend ist die weitere Geschichte der Habsburger bis zum Ende des Alten Reiches zu problematisieren. Dabei sind abermals nicht nur politische Kontexte in den Blick zu nehmen. Zu thematisieren ist weiterhin die Bedeutung der Dynastie für die europäische Gesellschafts-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturgeschichte.</p> <p>Literatur: BÉRENGER, Jean: Die Geschichte des Habsburgerreiches: 1273-1918, Wien 1995. ERBE, Michael: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa, Stuttgart 2000. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar 1 PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 2.15 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: August der Starke</p> <p>Beschreibung: Der in Sachsen wohl populärste Herrscher der Vormoderne ist August der Starke (1670–1733), einer der wirkmächtigsten Persönlichkeiten deutscher, polnischer und nicht zuletzt europäischer Geschichte. Das Wirken dieser Persönlichkeit – seit 1694 als Friedrich August I. Kurfürst von Sachsen und seit 1697 als August II. zugleich König von Polen – wird im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dabei ist nicht nur das politische Agieren Augusts des Starken zu problematisieren. Weiterhin ist das kulturelle und gesellschaftshistorische Umfeld des Wettiners an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert in den Blick zu nehmen.</p> <p>Literatur: CZOK, Karl: August der Starke und seine Zeit. Kurfürst von Sachsen, König in Polen, Leipzig 42004. PILTZ, Georg: August der Starke. Träume und Taten eines deutschen Fürsten. Biografie, Berlin 41990. PÖNICKE, Herbert: August der Starke. Ein Fürst des Barock (= Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 71), Göttingen/Zürich/Frankfurt am Main 1972.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
Seminar 2 Dr. des. Friedrich Quaasdorf	Zeit: Blockseminar, vier Termine samstags, jeweils 10.00-14.30 Uhr: 18.4., 9.5., 30.5., 13.6.2020 Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Das Alte Reich im Rückblick. Die Memoiren des Karl Heinrich von Lang und die Wahrnehmung des Heiligen Römischen Reiches im frühen 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Karl Heinrich von Lang gehörte zu einer Generation des Umbruchs. 1764 in der Grafschaft Oettingen-Wallerstein, in der kleinteiligen Staatenwelt des Heiligen Römischen Reiches geboren, wurde er ganz im System des Ancien Régime sozialisiert. Knapp dreißig Jahre nach dem Untergang des Alten Reiches, am Ende seines Lebens, verfasste er seine Memoiren, die posthum erschienen. Mit spitzer Feder hatte er dort die politischen Zustände und barocken Zeremonien des späten 18. Jahrhunderts kritisiert. Auch mit seinen Zeitgenossen ging er hart ins Gericht, sodass Langs Memoiren lange Zeit als satirische Überspitzung abgetan wurden. Das Seminar wird sich mit der Authentizität und des Quellenwerts des zweibändigen Werks für das 18. Jahrhundert befassen: Wie stellt Lang seine Zeit und seine Zeitgenossen dar? Wie glaubwürdig sind seine Berichte? Wie muss der Historiker mit den Werturteilen aus Langs Historiographie umgehen? Dazu werden Kindheit und Jugend Langs in Schwaben und die dortigen politischen Verhältnisse ebenso im Vordergrund stehen wie kulturgeschichtliche Aspekte, etwa seine berühmte Beschreibung der Kaiserkrönung Leopolds II. in Frankfurt. In vergleichender Perspektive mit anderen Texten aus dem frühen 19. Jahrhundert werden die Kompetenzen zur Quellenkritik eingeübt und vertieft.</p> <p>Literatur: Memoiren des Karl Heinrich Ritters von Lang. Skizzen aus meinem Leben und Wirken, meinen Reisen und meiner Zeit, 2 Bde., Braunschweig 1842; Adalbert von Raumer: Der Ritter von Lang und seine Memoiren, München 1923; Karl Otmar von Aretin: Das Alte Reich, Bd. 3, Stuttgart 1997; Stephan Wendehorst/Siegrid Westphal (Hgg.): Lesebuch Altes Reich, München 2006; Christine Roll/Matthias Schnettger (Hgg.): Epochenjahr 1806? Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen, Mainz 2008; Wolfgang Burgdorf: Ein Weltbild verliert seine Welt. Der Untergang des Alten Reiches und die Generation 1806, 2. Aufl., München 2009.</p>	

Quellenübung PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr (14 tagig) Ort: SG SR 324 Beginn: 9.4.2020
Titel: Quellenübung zu den Seminaren – im 14tagigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A.-Seminar	
Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.	
Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A. Studiengang (03-HIS-0209) <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit (1500-1800) (Zum Modul gehören Vorlesung (4 SWS) und eine Übung (2 SWS), insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Markus A. Denzel	Mo. 9.15-10.45 Uhr, HSG HS 10 Di. 9.15-10.45 Uhr, HSG HS 11 Beginn: 6.4.2020
Titel: Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit (1500-1800)	
Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft in Europa und in den europäischen Besitzungen in Übersee zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert sowie den grundlegenden Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und zentralen Institutionen und die Interdependenzen zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den europäischen Überseegebieten andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Geschichte der vorindustriellen Zeit, interpretieren Quellen und sind in der Lage, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.	
Literatur: Einführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	
für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)	
Seminar 1 PD Dr. Mechthild Isenmann	Blockveranstaltung: 24.4.: 11.15-12.30 Uhr, HSG HS 11 24.4.: 12.30-15.30 Uhr, SG SR 203 15.5.: 11.15-15.30 Uhr, SG SR 017 12.6.: 11.15 -15.30 Uhr, SG SR 203 26.6.: 12.00-15.30 Uhr, SG SR 203 10.7.: 11.15-15.00 Uhr, HSG HS 16

Titel: Stadt und Markt als Wirtschaftsraum. Kaufleute, Unternehmer und Bankiers vom 15. – 18. Jh.

Beschreibung: Im Zentrum steht die städtebauliche Struktur, wie etwa Markt, Waage, Zunfthäuser, Krämerhäuser, Handelshöfe, Banken und Börsen.

Daneben werden die Kaufleute und Unternehmer mit ihren Handelspraktiken der Waren- und Kreditwirtschaft sowie ihren Kommunikations- und Informationsformen behandelt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar 2

PD Dr. Norbert Spannenberger
Dr. Karl-Peter Krauss

Blockveranstaltung:

Mo. 4.5.2020, 8.30-18.30 Uhr, SG SR 204

Mo. 29.6.2020, 8.30-18.30 Uhr, SG SR 015

Titel: Migrationen in der Frühen Neuzeit

Beschreibung: Siedlungswanderungen, Glaubensflucht oder Erwerbsmigration waren integraler Bestandteil der Frühen Neuzeit, wurden aber im 17./18. Jahrhundert zunehmend vom frühmodernen Staat als „Peuplierungspolitik“ gestaltet. Die Lehrveranstaltung thematisiert deren Form und Strukturen anhand konkreter Fallbeispiele. Dabei sollen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen, die rechtlichen Parameter ebenso untersucht werden wie demografische Krisen. Auch der Blickwinkel der Migranten – z.B. mittels Egodokumente – wird thematisiert und ein Einblick in die Lebenswelten der Kolonisten – nicht zuletzt anhand Einzelschicksale – gewährleistet.

Literatur: Sylvia Hahn: Historische Migrationsforschung. Frankfurt-New York 2012.; Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.; Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.; Karl-Peter Krauss: Agrarreformen und ethnodemographische Veränderungen. Südosteuropa vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Stuttgart 2009.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Klausur

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts

B.A.-Studiengang
03-HIS-0211

Geschichte im Zeitalter der Nationalstaatsbildung und des Imperialismus (1848/49-1914/18)

offen für Wahlbereich

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

Prof. Dr. Dirk van Laak

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr

Ort: HSG HS 4

Beginn: 16.4.2020

Titel: Eigentum, Fleiß und Bildung. Die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft

Beschreibung: Leben wir in einer bürgerlichen Gesellschaft? Während die DDR glaubte, die „Bürgerlichkeit“ überwunden zu haben, war sie für die alte Bundesrepublik ein Fundament und zugleich ein Anlass zu „antibürgerlichen“ Affekten vor allem in jüngeren Generationen. Unser Leben ist nach wie vor organisiert durch „bürgerliche“ Werte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, das „Bürgerliche Gesetzbuch“ von 1900 usw. Die Vorlesung rekonstruiert die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft in den letzten 200 Jahren, fragt nach ihren Strukturen und ihren „Tugenden“, aber auch ihren problematischen Seiten, etwa in Bezug auf die „Pflege“ ökonomischer, sozialer und kultureller Ungleichheiten. Nicht zuletzt geht es darum, eine Bürgerstadt wie Leipzig besser verstehen zu lernen.

Literatur: Andreas Schulz: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005. Gunilla Budde: Blütezeit des Bürgertums: Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2012. Manfred Hettling/Richard Pohle (Hg.): Bürgertum. Bilanzen, Perspektiven, Begriffe, Göttingen 2019.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 50)

<p>Seminar 1 Dr. Kai Nowak</p>	<p>Zeit: Di. 9.15-12.45 Uhr (14tägig) Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 14.4.2020 weitere Termine: 28.4., 12.5., 26.5., 9.6., 23.6., 7.7.</p>
---	--

Titel: „Wenn ich heute das Wort ergreife...“ Die politische Rede im 19. und 20. Jahrhundert

Beschreibung: Als sich der zuvor eher unbekanntere Senator Barack Obama mit begeisternden, rhetorisch ausgefeilten Reden im US-Präsidentenwahlkampf 2008 durchsetzte, sprachen nicht wenige Beobachter von einer triumphalen Wiederkehr der politischen Rede. Doch hatte diese ihre Bedeutung eigentlich je eingebüßt? Wer die politische Rede für marginalisiert hielt, begründete dies meist mit dem Aufstieg der Massenmedien. In der Mediengesellschaft sei die traditionelle *ars oratoria* nicht mehr gefragt. Anhand bekannter und weniger bekannter Beispiele aus zwei Jahrhunderten fragt das Seminar danach, was in unterschiedlichen Zeiten als eine „gute“ Rede galt und welchen Wandlungen ihre Form und Funktion unterworfen waren. Es geht dabei weniger um die Rhetorik als die Theorie, als vielmehr um die Praxis politischer Rede. Dabei soll die Analyse nicht auf den Redetext beschränkt bleiben, sondern möglichst umfassend die konkreten Umstände einer politischen Rede berücksichtigen: ihr historischer Kontext, das räumliche Setting, ihr Publikum und dessen Interaktionen mit der Rednerin bzw. dem Redner, die An- oder Abwesenheit von Massenmedien sowie die konkrete „Aufführung“ der Rede. Daher werden, sofern verfügbar, auch Ton- und Filmdokumente einbezogen.

Literatur: Karl-Heinz Göttert: Mythos Redemacht. Eine andere Geschichte der Rhetorik, Frankfurt a. M. 2015; Christian K. Tischner: Historische Reden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2008.

<p>Seminar 2 Prof. Dr. Dirk van Laak</p>	<p>Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr, 14tägig Termine: 24.4., 8.5., 22.5., 5.6., 19.6., 3.7.2020 Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 24.4.2020</p>
---	--

Titel: Exkursionen zu Leipziger Geschichtsorten

Beschreibung: Das (vierstündige) Seminar will Leipziger Einrichtungen der Aufarbeitung und Vermittlung von jüngerer Geschichte besuchen. Gedacht ist an das Psychiatriemuseum, die im Aufbau befindliche Gedenkstätte Riebeckstraße 63 oder das Völkerschlachtdenkmal. In der ersten Sitzung sollen Fragen gesammelt, Themen vergeben und die bevorstehenden Besuche geplant werden. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme.

max. 20 TeilnehmerInnen

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0213 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte des Kalten Krieges und seiner Überwindung (1945-Gegenwart) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 15.4.2020
Titel: Ende des Kalten Krieges und Transformation: Deutschland in Europa ab 1989/90 Beschreibung: Die Jahre 1989/91 markieren eine Epochenwende – Ende des Kalten Krieges, Ende des „kurzen 20. Jahrhunderts“. Deutschland war eines der Zentren, die deutsche Einheit Folge und Ausdruck des umfassenden Wandlungsprozesses. Die anschließende Transformation wirft Fragen auf: Bezeichnet sie nur Prozesse in der ehemaligen DDR? Welche gesellschaftlichen und politischen Folgen hatte sie in einem umfassenderen Sinne? Welche Verflechtungen zwischen europäischer und deutscher Entwicklung sind erkennbar und wie wirkte das vereinte Deutschland in europäischen und internationalen Konstellationen? Literatur: Philipp Ther: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, (aktualisierte Ausgabe) Berlin 2016; Andreas Wirsching: Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2012; Stephan Bierling: Vormacht wider Willen. Deutsche Außenpolitik von der Wiedervereinigung bis zur Gegenwart, München 2014; Karl-Heinz Paqué: Die Bilanz. Eine wirtschaftliche Analyse der deutschen Einheit, München 2009. für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)	
Seminar 1 Dr. Kai Nowak	Zeit: Di. 9.15-12.45 Uhr (14tägig) Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 21.4.2020 weitere Termine: 5.5., 19.5., 2.6., 16.6., 30.6., 14.6.
Titel: Sozialistische Arbeitsgesellschaft? Arbeit und Alltag in der DDR Beschreibung: Die DDR verstand sich als Arbeiter- und Bauernstaat, und dies war durchaus mehr als eine rein rhetorische, ideologisch motivierte Selbstbeschreibung. Nicht nur war die Erwerbsquote im internationalen Vergleich durchgängig hoch und der sozialistische Staat bestrebt, Statusunterschiede zwischen der Arbeiterschaft und anderen sozialen Schichten einzuebnen. Arbeit und Beruf fungierten als gesellschaftliche Klammer und prägten den Alltag der Bevölkerung. Das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der DDR zentrierte sich um den Betrieb. Neben der Familie waren das Kollektiv oder die Brigade wichtige soziale Bezugspunkte. Die Figur des Arbeiters (und manchmal auch der Arbeiterin) wurde ideologisch überhöht, es herrschte ein allseitiger Kult der Arbeiterlichkeit. Der Soziologe Martin Kohli hat die DDR daher als eine spezielle Form der Arbeitsgesellschaft bezeichnet. Wir wollen im Seminar diese These einer Überprüfung unterziehen und dabei insbesondere das Verhältnis zwischen Arbeit und Alltag beleuchten. Literatur: Peter Hübner: Arbeit, Arbeiter und Technik in der DDR 1971 bis 1989. Zwischen Fordismus und digitaler Revolution, Bonn 2014; Mary Fulbrook: Ein ganz normales Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR, 2. Aufl., Darmstadt 2011; Christoph Kleßmann: Arbeiter im „Arbeiterstaat“ DDR. Deutsche Traditionen, sowjetisches Modell, westdeutsches Magnetfeld (1945 bis 1971), Bonn 2007; Arnd Bauerkämper: Die Sozialgeschichte der DDR, München 2005.	

<p>Seminar 2 Dr. Kai Nowak</p>	<p>Obligatorische Vorbesprechung: Fr. 17.4.2020, 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 weitere Termine: 24.4.2020, 9.15-12.45 Uhr, GWZ H5 2.16 08.5.2020, 13.15-16.45 Uhr GWZ H5.216 26.6.2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202 03.7.2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202 10.7.2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202</p>
<p>Titel: Arbeitslos in der Transformationsgesellschaft. Eine Erfahrungsgeschichte der „Beschäftigungskrise“ der 1990er-Jahre (Projektseminar)</p> <p>Beschreibung: Die Jahre ab 1990 in Ostdeutschland zeichnen sich durch einen ebenso rasch vollzogenen wie grundlegenden Umbau des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systems aus. Die Strukturbrüche nahmen vielfach krisenhafte Ausprägungen an, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt: Die Transformationszeit war von Massenarbeitslosigkeit begleitet, die entgegen der Erwartungen kein kurzes Übergangsphänomen blieb. Bis 1993 schrumpfte die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland um ein Drittel auf 6,2 Millionen. Die offizielle Arbeitslosenstatistik für 1993 verzeichnete 1,2 Millionen Menschen allein in den östlichen Bundesländern, zu denen noch gute 1,6 Millionen in verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie in Frühverrentung hinzuzuzählen sind. Der Transformationsprozess, der für einen nennenswerten Teil der ostdeutschen Bevölkerung mit dem Verlust des Arbeitsplatzes und dem Einrichten in einer prekären Lebenssituation einherging, ist von einer Vielzahl von Ostdeutschen als fundamentaler Einschnitt in ihrer individuellen Biographie empfunden worden. Was waren die konkreten, lebensweltlichen Erfahrungen mit der „Beschäftigungskrise“ nach 1990 und wie werden diese im Rückblick lebensgeschichtlich eingeordnet? Inwiefern wurden Arbeitslosigkeit und Tätigkeiten in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen als „Entwertung“ von Lebensläufen und -leistungen eingeschätzt? Welche Rolle spielte die Sozialisation in der DDR-Arbeitsgesellschaft für die Wahrnehmung der persönlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im vereinigten Deutschland?</p> <p>Diesen und weiteren Fragen wollen wir im Rahmen des Projektseminars nachgehen und dazu in der zweiten Hälfte des Semesters Oral History-Interviews in Kleingruppen durchführen, um sie anschließend gemeinsam auszuwerten. Die erste Hälfte dient zunächst der Einführung ins Thema der Arbeitsmarktentwicklung in der Transformationszeit und der methodischen Vorbereitung der Interviews. Während des Semesters wird es ausreichend Raum geben, die Erkenntnispotenziale und -grenzen der Oral History sowie unsere Erfahrungen bei der Durchführung zu reflektieren. Da die einzelnen Sitzungen unmittelbar aufeinander aufbauen, ist eine kontinuierliche Teilnahme für den Erfolg des Seminars unabdingbar.</p> <p>Literatur: Gerhard A. Ritter: Der Preis der deutschen Einheit. Die Wiedervereinigung und die Krise des Sozialstaats, 2. Aufl., München 2007; Julia Obertreis (Hg.): Oral History, Stuttgart 2012.</p>	

Seminar 3 PD Dr. Jan Gerber Felix Pankonin M.A. (Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow)	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 302 Beginn: 16.4.2020
Titel: "Frontstadt Berlin. Eine Kulturgeschichte des Kalten Krieges" Beschreibung: Dem geteilten Berlin kam im Kalten Krieg eine herausragende Bedeutung zu. Die Stadt war gleichermaßen Brennpunkt der Systemauseinandersetzung, Schaufenster des Westens und Repräsentationsstätte des Realsozialismus. Dies ließ in beiden Teilen der Stadt eine besondere politische Kultur entstehen. In Berlin verdichteten sich die kulturellen Entwicklungen der Zeit und entfalteten doch einen besonderen Charakter. Neben der Gegenwart des Kalten Krieges war jedoch auch die Vergangenheit präsent: Berlin, wo in der Zwischenkriegszeit die größte jüdische Gemeinde Deutschlands existiert hatte, war Ausgangspunkt des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust. Dieser besonderen Konstellation von Gegenwart und Vergangenheit soll im Rahmen des Seminars mittels zeitgenössischer Filme, Debatten, Ereignisse und Personen nachgegangen werden. Besonderes Augenmerk wird auf Aspekte der Remigration gelegt. Die Kulturgeschichte des Kalten Krieges wird mit der Gedächtnis- und Wirkungsgeschichte des Nationalsozialismus verbunden.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: 90min. Klausur (Prüfungsvorleistung Referat)	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0214 <i>offen für Wahlbereich</i>	Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Detlev Brunner	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 12 Beginn: 14.4.2020
Titel: Deutschland im Nationalsozialismus, 1933 bis 1945 Beschreibung: Die Vorlesung vermittelt zum einen Grundkenntnisse zur Geschichte des NS, zu Erklärungsmodellen und Deutungen, zu Staat und Herrschaft, zu den zentralen Organisationen und Instanzen der Machtausübung, der Repression und des Terrors; sie richtet zugleich den Blick auf Mechanismen und Prozesse der Anpassung, der Loyalität und deren mögliche Grenzen, auf Verheißungen der „Volksgemeinschaft“ und deren gesellschaftliche Realität nicht zuletzt in der „Kriegsgesellschaft“.	
Literatur: Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Klaus Hildebrand: Das Dritte Reich, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 17), 7. Aufl. München 2009; Riccardo Bavaj: Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft, Berlin 2016; Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, 4. Aufl., Reinbek b. Hamburg 2006; Dietmar Süß; Winfried Süß (Hg.): Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, 2. Aufl., München 2008; Michael Grüttner: Biedermänner und Brandstifter. Deutschland 1933-1939, Stuttgart 2015; Michael Wildt: „Volksgemeinschaft“, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 3.6.2014, http://docupedia.de/zg/ .	
für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)	

Seminar 1 Dr. Jürgen Dinkel Anna Corsten M.A.	Termine: Mo. 6.4.2020, 15-17 Uhr, GWZ H4 2.16 Do. 30.4.2020, 13-17 Uhr, SG SR 420 Mo. 25.5.2020, 13-17 Uhr, SG SR 202 Exkursion 4.-8.5.2020
<p>Titel: Ein Ort des Terrors. Exkursion zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und nach Krakau</p> <p>Beschreibung: Im Rahmen einer fünftägigen Exkursion werden wir die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und die nahegelegene Stadt Krakau besichtigen. Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Erstens wird umfangreiches Wissen über den nationalsozialistischen Genozid, das System der Konzentrations- und Vernichtungslager und konkret über das jüdische Ghetto in Krakau sowie das KL Auschwitz-Birkenau vermittelt. Zweitens wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie die Verbrechen des Nationalsozialismus, insbesondere der Shoa, in der Gedenkstätte dargestellt werden. Studierende erhalten Einblicke in das methodische Arbeiten an einem Gedenkort. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter setzen sich mit den Möglichkeiten eines außerschulischen Lernorts auseinander.</p> <p>Organisatorische Hinweise: Das Vorbereitungstreffen zum Seminar findet am 6. April, 15-17 Uhr statt. Die Exkursion wird voraussichtlich vom 4. Mai bis 8. Mai 2020 stattfinden. Sie wird durch jeweils eine inhaltliche Blocksitzung vor- und nachbereitet (30.4., 25.5., jeweils 13-17 Uhr). Die finanzielle Eigenbeteiligung an der Exkursion (inklusive Reisekosten, Unterkunft, Frühstück, Eintritte und Führungen) beträgt ca. 180 Euro pro Person.</p> <p>Literatur: Nikolaus Wachsmann, KL. Die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, München 2016. Sybille Steinbacher, Auschwitz. Geschichte und Nachgeschichte, 4. Aufl., München 2017. Jörg Ganzemüller; Utz, Raphael (Hg.), Orte der Shoah in Polen. Gedenkstätten zwischen Mahnmal und Museum, Köln 2016.</p> <p>Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.</p>	
Seminar 2 Markus Streb (Justus-Liebig-Universität Gießen)	Zeit: Mo. 9.15-12.45 Uhr, 14tägig Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 6.4.2020
<p>Titel: Die Shoah im Comic</p> <p>Beschreibung: Nicht erst seit Art Spiegelmans in vielerlei Hinsicht bahnbrechenden Werk Maus (1986/1991) finden sich unterschiedlichste Bezugnahmen auf die Shoah in Comics. Besonders aber in den letzten Jahrzehnten stoßen sie zunehmend auf öffentliches Interesse und erreichen ein immer breiter werdendes Publikum. Auf vielfältige Weise reflektieren und prägen diese Comics die Erinnerungskulturen, in denen sie entstehen oder rezipiert werden. Sie werden immer häufiger auch in Schulen und anderen Bildungskontexten eingesetzt. Auch ihre Bedeutung als Quellen für die Wissenschaft wird zunehmend ernst genommen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach Herausforderungen und Potenzialen des Mediums für die Darstellung der Shoah. Wir analysieren die Strategien, mit denen Comics den Judenmord inszenieren und setzen diese in Kontext zu anderen Medien und allgemeineren erinnerungskulturellen Überlegungen. Neben der Beschäftigung mit narrativen Bildserien aus den NS-Zwangslagern werden Comics unterschiedlicher Genres sowie zeitlicher und örtlicher Entstehungskontexte in den Blick genommen.</p> <p>Das Seminar bietet Raum, die Präferenzen der Teilnehmenden zu berücksichtigen. Die Bereitschaft englische Texte und Comics zu lesen wird vorausgesetzt.</p>	

Literatur: Feldstein, Al; Krigstein, Bernard (1955): Master Race, in: Impact #1.
 (<https://fromduskilldrawnblog.wordpress.com/2016/05/02/master-race-by-bernie-krigstein-usa-1955/>)

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

B.A. Studiengang 03-HIS-0215 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
---	---

Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
--	--

Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei

Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche.

Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 20)

Seminar Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2020
--	---

Titel: Memory at War? Erinnerungen an die Weltkriege, Kommunismus und Faschismus nach 1980.

Beschreibung: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, länderübergreifend erinnerungskulturelle Bezüge auf die Weltkriege sowie Faschismus und Kommunismus in den Ländern des östlichen Europa einschließlich der Türkei von 1980 bis in die Gegenwart analysieren. Die Palette möglicher Annäherungen an entsprechende (trans)nationale Narrative und Mythen ist weit gefasst, so dass eine Analyse von Filmen, Zeitungsberichten, Memoiren und Tagebüchern, zentralen staatlichen Institutionen, Museen oder zivilgesellschaftlicher Akteure ebenso möglich ist wie eine Auseinandersetzung mit nationalen Symbolen, Feier- und Gedenktagen. Über die Betrachtung einzelner Länder wie Russland, Polen, Ukraine, Bulgarien, Serbien und der Türkei sollen Parallelen und Unterschiede bzw. Verflechtungen der Erinnerungskulturen Ost-, Mittel-, und Südosteuropas aufgezeigt werden.

Literatur: Olaf Farschid (Hg.). The First World War as Remembered in the Countries of the Eastern Mediterranean. Beirut 2006; Volkhard Knigge, Ulrich Mähler (Hg.). Der Kommunismus im Museum. Formen der Auseinandersetzung in Deutschland und Ostmitteleuropa, Köln Weimar Wien 2005; Stefan Rohdewald. Post-Soviet Remembrance of the Holocaust and National Memories of the Second World War in Russia, Ukraine and Lithuania, in: Forum for Modern Language Studies 44 (2008) 2, 173-184.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche.</p> <p>Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Stefan Trajković Filipović	Zeit: Mi, 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 8.4.2020
Titel: Remembering in Yugoslavia: Figures of Memory in the Kingdom and the Republic	
<p>Beschreibung: The course deals with the construction of figures of memory in the context of the Yugoslav state, both before and after the Second World War (1918-1992). Acting as crystallization points in the constructions of national and trans-national collective pasts, figures of memory (e.g. religious, heroic and/or historical characters) are observed within the broader context of memory politics of and within the Yugoslav state. Through selected examples, including relevant insights into the pre- and post- Yugoslav periods, and related theoretical approaches, the students will familiarize themselves with the ways in which Yugoslav nations narrated their collective past(s) for their contemporary purposes throughout the twentieth century. Special focus will be given to the figures of cultural memory, that is, figures coming from the (shared) distant past, and their (ab)use in the context of both continuity and change between the Kingdom of Yugoslavia and the socialist Yugoslavia.</p> <p>Bei Bedarf sind Präsentationen, Diskussionsbeiträge und Klausurantworten auch in deutscher Sprache möglich.</p> <p>Literatur: Assmann, Jan. "Communicative and Cultural Memory." In: Astrid Erll, Ansgar Nünning (eds.). <i>Cultural Memory Studies: An International and Interdisciplinary Handbook</i>. Berlin, 2008. Daskalov, Roumen et al (eds.). <i>Entangled Histories of the Balkans IV</i>. Leiden, 2013. (selected chapters) Djokić, Dejan (ed.). <i>Yugoslavism: Histories of a Failed Idea (1918-1992)</i>. London, 2003. Hobsbawm, Eric. "Introduction: Inventing Traditions." In: Eric Hobsbawm, Terence Ranger (eds.). <i>The Invention of Tradition</i>. Cambridge, 2012.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0257 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
<p>Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche.</p> <p>Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 20)</p>	
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 20.4.2020
<p>Titel: Politik und/versus Kunst - „Sozialistischer Realismus“ im 20. Jahrhundert. Wege und Umwege im Umgang mit verordneten Kunstnormen von der frühen Sowjetunion bis zum Bruch des Staatssozialismus im östlichen Europa.</p> <p>Beschreibung: Das Seminar richtet den Blick auf die ideologisch induzierten Vorgaben und die tief greifenden Einschränkungen im kulturellen und künstlerischen Leben der Gesellschaften der Sowjetunion nach 1918 und den osteuropäischen sozialistischen Staaten nach 1945 durch die kulturpolitische Durchsetzung des „Sozialistischen Realismus“ als „neue und moderne“ künstlerische Methode. Welche Brüche und Konsequenzen für Traditionslinien, transnationale Vernetzungen und innovative Bestrebungen der gesellschaftlichen und individuellen Akteure dies nach sich zog, wird anhand der Debatten und Aushandlungen in Literatur und Bildender Kunst nachgegangen. Eine einheitliche Linie, eine klare politische Unterwerfung gab es dennoch nicht – Eigensinn, Mut und Modernität fanden gerade in der Kunst insbesondere nach den 1970er Jahren ihre Nischen und Chancen. Dabei werden konkrete Beispiele vorgestellt und analysiert sowie der Umbruch von 1989/90 thematisiert.</p> <p>Literatur: Thomas Christ: Der sozialistische Realismus. Betrachtungen zum sozialistischen Realismus in der Sowjetzeit. Wiese Verlag, Basel 1999 Alfrun Kliems, Ute Raßloff, Peter Zajac (Hrsg.): Lyrik des 20. Jahrhunderts in Ost-Mittel-Europa. Band 2: Sozialistischer Realismus. Frank & Timme, Berlin 2006 Alfrun Kliems (Hrsg.) Überbringen – Überformen – Überblenden. Theorietransfer im 20. Jahrhundert. Böhlau Verlag, Wien 2009 Monteiro, Oxana. "Radiopoetik des Sozialistischen Realismus: Sowjetische Autor_innen zwischen individuellem und kollektivem Sprechen " EBOOK PACKAGE COMPLETE 2018</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
BA - Studiengang 03-HIS-0251	Geschichte Lateinamerikas (Das Modul umfasst Vorlesung und Seminar)
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Der amazonische Regenwald als <i>matrix</i> einer Theorie der Gewalt</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung geht von der amazonischen Ethnographie aus und leitet von dort Überlegungen für eine Gewalttheorie her. In der Methode des Vergleichs und mit Blick auf nichtwestliche Kulturen sollen Gesichtspunkte gewonnen werden, die es erlauben, über die Gewalt auch in unserer Welt und Gegenwart nachzudenken.</p> <p>Basisliteratur: Michael Riekenberg, Gewalt. Eine Ontologie (Campus Verlag Frankfurt M./New York 2019; ISBN 9783593509846)</p>	
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 15.00-16.30 Uhr Ort: SG SR 229 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Gewalt: Begriff, Facetten, Theorien</p> <p>Beschreibung: Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung. Es greift verschiedene Aspekte des Themas Gewalt auf, die gegenständlicher Art (Krieg und Gewalt, Bürgerkrieg, usw.) wie theoretischer Natur (z.B. Situationale Gewaltanalyse) sind und zu denen die Studenten jeweils (mündliche) Kurzreferate halten. Diese sind zugleich die Prüfungsvorleistung, die im Modul erbracht werden muss.</p> <p>Einführende Literatur: Felix Schnell, Gewalt und Gewaltforschung, in: Docupedia-Zeitgeschichte (11/2014), link:http://docupedia.de/zg/schnell_gewalt_gewaltforschung_v1_de_2014DOI: http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.589.v1</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Offen für folgende Studiengänge: Lehramtsstudiengänge und Fach Geschichte Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte 03-HIS-0218 Wahlpflichtmodul <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der Juden in der Neuzeit (Zum Modul gehören zwei Seminare; insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar 1 Dr. Philipp Graf	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 6.4.2020
<p>Titel: Restitution und jüdisches Selbstverständnis – Debatten um Rückerstattung nach 1945 und 1989</p> <p>Beschreibung: Seit geraumer Zeit bringt die Geschichtswissenschaft jüdischen Initiativen im Bereich der rechtlichen Aufarbeitung der NS-Diktatur, die in der unmittelbaren Nachkriegszeit angestoßen wurden, verstärktes Interesse entgegen. Ein wesentlicher Teil dieser Initiativen galt der Rückgabe oder Entschädigung des von den Nazis geraubten jüdischen Eigentums, dessen geforderte Rückerstattung zwei Eigenarten aufwies: Nach der Vernichtung der europäischen Juden stellte sich zunächst die</p>	

juristische Frage, wie und an wen Rückerstattungen überhaupt erfolgen konnten, da entsprechende Güter und Vermögen häufig erbenlos geworden waren. Um dem Problem zu begegnen, musste deshalb die rechtliche Anerkennung einer Vertretung erfolgen, die Forderungen im Namen aller Jüdinnen und Juden stellen könnte; damit freilich verbanden sich Diskussionen um die Entstehung eines neuen kollektiven jüdischen Selbstverständnisses nach der Katastrophe. Vom Kalten Krieg lange überlagert, trat die Frage von Restitution nach dem Epochenbruch von 1989/1991 noch einmal neu und insbesondere mit Blick auf die bis dato nicht erfolgte Rückerstattung in Mittel- und Osteuropa wieder an die Oberfläche; zudem löste die Rekonstruktion vormaliger Eigentumsverhältnisse einen Gedächtnisschub aus, der prägenden Einfluss auf die öffentliche Erinnerungskultur wie die wissenschaftliche Erforschung des Holocaust nahm. Beide Hochzeiten der Restitutionsdebatte – die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die Zeit nach 1989 – sollen im Seminar verglichen und zusammen diskutiert werden. Zugleich soll über den deutschen Kontext hinaus ein Blick auf die osteuropäische Dimension in dieser Frage geworfen werden.

Literatur: Dan Diner, Art. „Restitution“, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 5, Stuttgart/Weimar 2014, 202–209; Dan Diner/Gotthart Wunberg (Hg.), Restitution and Memory. Material Restoration in Europe, New York u. a. 2007; Constantin Goschler, Schuld und Schulden. Die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945, Göttingen 2005; Jan Surmann, Shoah-Erinnerung und Restitution. Die U.S.-Geschichtspolitik am Ende des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2012; Elisabeth Gallas u. a. (Hg.), Contested Heritage. Jewish Cultural Property after 1945, Göttingen 2020.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20.

Seminar 2

Prof. Dr. Raphael Gross/
Fritz Backhaus/
Prof. Dr. Werner Konitzer

Zeit: Blockseminar

Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28

Beginn: 15.5.2020

Titel: **Ausstellen: Karl Marx und Richard Wagner**

Beschreibung: In dem Seminar wird es um zwei Ausstellungen gehen, die in etwa zur gleichen Zeit im Deutschen Historischen Museum gezeigt werden sollen und sich mit der Entstehungsgeschichte und Wirkungsweise von Ideengebäuden befassen, die in Deutschland entstanden sind, aber weltweit Bedeutung erlangt haben – und immer noch haben. Beide Ausstellungen sollen mit der Lebensgeschichte und dem Werk von Karl Marx bzw. Richard Wagner jeweils für sich stehen, dennoch sollen sie einander ergänzen und als aufeinander bezogen verstanden werden können: sie setzen sich auf je spezifische Weise mit der Moderne auseinander. Und bei beiden historischen Figuren finden sich – bei Marx in dem frühen Aufsatz „zur Judenfrage“, bei Wagner in seinen vielen antisemitischen Schriften, aber auch in seinen Werken – antisemitische bzw. judenfeindliche Äußerungen. Beide Ausstellungen sollen – vor dem Hintergrund eines neuen Modernisierungsschubs in der Gegenwart – dazu beitragen, Werk und Wirken der Protagonisten in den historischen Kontext einzuordnen. Anhand der Leitfrage, wie das Schaffen von Marx und Wagner in Ausstellungen dargestellt werden kann, geht es damit um eine Auseinandersetzung mit Biographie und Wirkungsgeschichte beider Autoren.

Die Veranstaltung findet als Block am 02./03.07.2020 statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats. Themen dazu werden in einer Einführungssitzung am 15.05.2020 vergeben.

Literatur: Jonathan Sperber, Karl Marx. Sein Leben und sein Jahrhundert, München 2013; Christina Morina, Die Erfindung des Marxismus. Wie eine Idee die Welt veränderte, München 2017; Michael P. Steinberg, The Trouble with Wagner, Chicago/London 2018.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25.

Seminar 3 Dr. Yechiel Weizman	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 7.4.2020
<p>Titel: Ambivalent Neighbours. Polish-Jewish Relations after the Holocaust</p> <p>Beschreibung: This seminar examines the interaction between Poles and Jews from the end of the Second World War up to the present. It focuses on the concrete encounter between the post-war Polish society and the Jewish survivors, as well as on the ways in which the Poles have dealt with the memory of the Jews and their extermination since 1945. Analysing the political, cultural, social and psychological aftermath of the Holocaust in Poland from the Polish and the Jewish perspectives, this seminar will investigate issues such as: inter-ethnic violence, property restitution and collective memory.</p> <p>Literatur: Michael Steinlauf, Bondage to the Dead. Poland and the Memory of the Holocaust, Syracuse 1997; Jan T. Gross, Fear. Anti-Semitism in Poland after Auschwitz, New York 2005; Michael Meng, Shattered Spaces. Encountering Jewish Ruins in Postwar Germany and Poland, Cambridge 2011; Erica Lehrer, Jewish Poland Revisited. Heritage Tourism in Unquiet Places, Bloomington 2013.</p> <p>Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20.</p> <p>Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre und Mitarbeit in englischer Sprache.</p>	
<p>Einschreibung: Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3. Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Geschichtsdidaktik	
B.A.-Studiengänge Schwerpunktmodul 03-HIS-0220 für den Wahlbereich geöffnet	Geschichte im Museum (Zum Modul gehören Seminar und Exkursion, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) max. 30 Teilnehmer*innen
Seminar Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 224 Beginn: 16.4.2020
Titel: Geschichte im Museum <p>Beschreibung: Das praxisorientierte Seminar beschäftigt sich mit der Inszenierung und Vermittlung von Geschichte im Museum. Welche Objekte werden zu einem Thema gesammelt, welche davon ausgestellt? Welche Intentionen haben die Kuratoren, welche konservatorischen Abwägungen müssen sie treffen? Wie werden die Ausstellungseinheiten museumspädagogisch arrangiert und schließlich, welche Erwartungen hat das Publikum an die Präsentation historischer Themen im Museum? Das sind nur einige Aspekte, die wir anhand konkreter Fallbeispiele analysieren wollen. Dabei erschließen wir uns zunächst einen Einblick in die Theorien und Methoden des musealen Sammelns und Bewahrens, des Ausstellens und der Museumspädagogik. Anschließend untersuchen wir konkrete Ausstellungen und diskutieren über die didaktische Umsetzung historischer Inhalte in verschiedenen Museen. Thematisch beschäftigen wir uns mit zentralen Aspekten kolonialer Präsentationen im 19./20. Jahrhundert.</p> <p>Literatur: Zur Einführung sei empfohlen: te Heesen, Anke: Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2012. Piontek, Anja: Museum und Partizipation. Theorie und Praxis kooperativer Ausstellungsobjekte und Beteiligungsangebote, Bielefeld 2017.</p>	
Exkursion Prof. Dr. Alfons Kenkmann unter Mitarbeit von Paul Schacher	Termine werden nachgereicht
Titel: Kolonialgeschichte im Museum <p>Beschreibung: In mehreren Einzelexkursionen widmen wir uns den Sammlungen und Präsentationen kolonialgeschichtlicher Themen, die wir vor Ort in den jeweiligen Ausstellungen exemplarisch analysieren. Dabei besuchen wir verschiedene Museen in und um Leipzig, wofür evtl. ein Eigenanteil von ca. 30,- EUR für Fahrten, ermäßigte Eintritte und Material eingerechnet wird. Das Modul ist sowohl für Lehramt Staatsexamen wie auch Kernfach Geschichte geöffnet.</p> <p>Literatur: Die zu lesende Literatur wird in einem Reader zu Anfang des Semesters bereitgestellt.</p>	
Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Hausarbeit	
Einschreibemodalitäten: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Bachelor Spezialisierungsmodule

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Seminar Prof Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Termine werden noch bekanntgegeben Ort: GWZ H 3 2.15
<p>Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0303	Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0304	Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0305	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Blockveranstaltung Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0306 Spezialisierungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
<p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0308	Grundprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr Block: 17.4., 15.5., 26.6., 10.7.2020 Ort: GWZ H5 2.16
Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
<p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0309	Grundprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 und GWZO
<p>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Ein Programm des Kolloquiums wird zu Semesterbeginn auf der Website der Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte angekündigt.</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte 03-HIS-0312 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer/ Dr. Angelique Leszczawski- Schwerk	Zeit: Do. 17.15-18.45 (vierzehntägig) Ort: Veranstaltungssaal im Grassi Museum für Völkerkunde, Johannisplatz 5-11 Beginn: 7.5.2020
<p>Titel: "Let my People go!" Jüdische Emigration aus der Sowjetunion und Osteuropa während und nach dem Kalten Krieg</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung nimmt das 25-jährige Bestehen des Dubnow-Instituts zum Anlass, den Blick auf die jüdische Emigration aus der Sowjetunion und weiteren ost(mittel)europäischen Ländern zwischen den 1960er und 1990er Jahren zu richten und damit die Wirkungen und Rückwirkungen der Auswanderungswellen auf die Jüdischen Studien insbesondere in den USA, Israel und Deutschland näher zu beleuchten.</p> <p>Der Fokus der Vorträge, die eine breite Kontextualisierung vornehmen, richtet sich auf die Migrationsprozesse aus interdisziplinärer Perspektive. Dabei stehen die Migrationserfahrungen als auch die verschiedenen Fachdisziplinen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Mittelpunkt. Ziel ist es, das Verhältnis von Wissen und Migration sowie die Entwicklungen jüdischer Studien in den jeweiligen Ländern auszuloten.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referentinnen und Referenten sowie die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
<p>Einschreibung: Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3.</p> <p>Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Geschichtsdidaktik	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 19.30-21.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</p> <p>Beschreibung: Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich der Geschichtskultur sowie zu den Methoden und Theorien des Faches. Es stärkt insbesondere die Darstellungs- und Diskussionskompetenz der Studierenden, die in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit schriftlich und mündlich mit geeigneten methodischen und didaktischen Mitteln darzustellen. Die Studierenden werden in die Technik selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens anhand des Themas ihrer Bachelorarbeit eingeführt. Sie lernen, eigenständige wissenschaftliche Hypothesen anhand archivalischer Quellen zu formulieren und ihr Material selbständig zu strukturieren. Sie diskutieren grundlegende Texte zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, können ihre Projekte in unterschiedlichen Stadien vorstellen und verarbeiten die kritischen Kommentare der Betreuer*innen und Kommiliton*innen.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann</p>	

Bachelor Wahlfachmodule/ reine Wahlbereichsmodule

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0262	Praxismodul Anwendung von Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft
Kolloquium Stefanie Wiehl Mathias Hack (u.a.)	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 2.15 Beginn: 17.4.2020
<p>Titel: Aus dem Methodenkoffer: Interdisziplinäre Zugänge für die Geschichtswissenschaft</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium wird von DoktorandInnen des Historischen Seminars gestaltet und ist in zwei Teile gegliedert. In der ersten Hälfte des Semesters halten DoktorandInnen Inputvorträge, in denen verschiedene interdisziplinäre Methoden für geschichtswissenschaftliches Arbeiten vorgestellt werden (z.B.: Historische Semantik, Praxeologie u.a.). Diese veranschaulichen sie anhand von Beispielen aus der eigenen Forschung. In der zweiten Hälfte des Semesters vertiefen die Studierenden in Kleingruppen jeweils eine Methode, hinterfragen sie kritisch und wenden sie an. Die Methodengruppen werden durch die DoktorandInnen geleitet und unterschiedlich ausgestaltet (z.B.: E-Learning, Blockveranstaltung, Workshop).</p> <p>Literatur: Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte, 6. Aufl. Frankfurt M. 2001.; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, 3. Aufl., Stuttgart 2015; Erhard Wiersing, Geschichte des historischen Denkens. Zugleich eine Einführung in die Theorie der Geschichte, Paderborn 2007. Hans-Jürgen Goertz, Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Reinbek bei Hamburg 1995.</p>	
Seminar Stefanie Wiehl Mathias Hack	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: „Doing History“: Schlüsselkompetenzen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens</p> <p>Beschreibung: Ziel des Seminars ist es, Schlüsselkompetenzen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens in der Auseinandersetzung mit „Klassikern“ der Geschichtswissenschaft zu schulen. Anhand von ausgewählten Theorien und Kontroversen werden mit Hilfe unterschiedlicher Methoden Lesetechniken erlernt und Textstrukturen analysiert. Das Erstellen eigener Argumentationsstrukturen wird durch verschiedene Aufgabenformen und Diskussionsformate (Debatte, Streitgespräch, Essay) basierend auf dem erarbeiteten Wissen angewendet.</p> <p>Literatur: W. Pojmann (u.a.), Doing History. An Introduction to the Historian's Craft, with Workbook Activities, Oxford 2016; Jörg Baberowski, Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, München 2005.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Projektarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Prüfungsvorleistung)</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0215 <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte</i>	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
<p>Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche.</p> <p>Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 20)</p>	
Seminar Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: Memory at War? Erinnerungen an die Weltkriege, Kommunismus und Faschismus nach 1980.</p> <p>Beschreibung: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, länderübergreifend erinnerungskulturelle Bezüge auf die Weltkriege sowie Faschismus und Kommunismus in den Ländern des östlichen Europa einschließlich der Türkei von 1980 bis in die Gegenwart analysieren. Die Palette möglicher Annäherungen an entsprechende (trans)nationale Narrative und Mythen ist weit gefasst, so dass eine Analyse von Filmen, Zeitungsberichten, Memoiren und Tagebüchern, zentralen staatlichen Institutionen, Museen oder zivilgesellschaftlicher Akteure ebenso möglich ist wie eine Auseinandersetzung mit nationalen Symbolen, Feier- und Gedenktagen. Über die Betrachtung einzelner Länder wie Russland, Polen, Ukraine, Bulgarien, Serbien und der Türkei sollen Parallelen und Unterschiede bzw. Verflechtungen der Erinnerungskulturen Ost-, Mittel-, und Südosteuropas aufgezeigt werden.</p> <p>Literatur: Olaf Farschid (Hg.). The First World War as Remembered in the Countries of the Eastern Mediterranean. Beirut 2006; Volkhard Knigge, Ulrich Mählert (Hg.). Der Kommunismus im Museum. Formen der Auseinandersetzung in Deutschland und Ostmitteleuropa, Köln Weimar Wien 2005; Stefan Rohdewald. Post-Soviet Remembrance of the Holocaust and National Memories of the Second World War in Russia, Ukraine and Lithuania, in: Forum for Modern Language Studies 44 (2008) 2, 173-184.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche. Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006. für Seniorenstudium geöffnet	
Seminar Stefan Trajković Filipović	Zeit: Mi, 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 8.4.2020
Titel: Remembering in Yugoslavia: Figures of Memory in the Kingdom and the Republic Beschreibung: The course deals with the construction of figures of memory in the context of the Yugoslav state, both before and after the Second World War (1918-1992). Acting as crystallization points in the constructions of national and trans-national collective pasts, figures of memory (e.g. religious, heroic and/or historical characters) are observed within the broader context of memory politics of and within the Yugoslav state. Through selected examples, including relevant insights into the pre- and post- Yugoslav periods, and related theoretical approaches, the students will familiarize themselves with the ways in which Yugoslav nations narrated their collective past(s) for their contemporary purposes throughout the twentieth century. Special focus will be given to the figures of cultural memory, that is, figures coming from the (shared) distant past, and their (ab)use in the context of both continuity and change between the Kingdom of Yugoslavia and the socialist Yugoslavia. Bei Bedarf sind Präsentationen, Diskussionsbeiträge und Klausurantworten auch in deutscher Sprache möglich. Literatur: Assmann, Jan. "Communicative and Cultural Memory." In: Astrid Erll, Ansgar Nünning (eds.). <i>Cultural Memory Studies: An International and Interdisciplinary Handbook</i> . Berlin, 2008. Daskalov, Roumen et al (eds.). <i>Entangled Histories of the Balkans IV</i> . Leiden, 2013. (selected chapters) Djokić, Dejan (ed.). <i>Yugoslavism: Histories of a Failed Idea (1918-1992)</i> . London, 2003. Hobsbawm, Eric. "Introduction: Inventing Traditions." In: Eric Hobsbawm, Terence Ranger (eds.). <i>The Invention of Tradition</i> . Cambridge, 2012.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0257 <i>Wahlfach Ost- und Südost- europäische Geschichte offen für den Wahlbereich</i>	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche. Literaturhinweis: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006. für Seniorenstudium geöffnet	
Seminar Rumjana Mitewa- Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 20.4.2020
Titel: Politik und/versus Kunst - „Sozialistischer Realismus“ im 20. Jahrhundert. Wege und Umwege im Umgang mit verordneten Kunstnormen von der frühen Sowjetunion bis zum Bruch des Staatssozialismus im östlichen Europa. Beschreibung: Das Seminar richtet den Blick auf die ideologisch induzierten Vorgaben und die tief greifenden Einschränkungen im kulturellen und künstlerischen Leben der Gesellschaften der Sowjetunion nach 1918 und den osteuropäischen sozialistischen Staaten nach 1945 durch die kulturpolitische Durchsetzung des „Sozialistischen Realismus“ als „neue und moderne“ künstlerische Methode. Welche Brüche und Konsequenzen für Traditionslinien, transnationale Vernetzungen und innovative Bestrebungen der gesellschaftlichen und individuellen Akteure dies nach sich zog, wird anhand der Debatten und Aushandlungen in Literatur und Bildender Kunst nachgegangen. Eine einheitliche Linie, eine klare politische Unterwerfung gab es dennoch nicht – Eigensinn, Mut und Modernität fanden gerade in der Kunst insbesondere nach den 1970er Jahren ihre Nischen und Chancen. Dabei werden konkrete Beispiele vorgestellt und analysiert sowie der Umbruch von 1989/90 thematisiert. Literatur: Thomas Christ: Der sozialistische Realismus. Betrachtungen zum sozialistischen Realismus in der Sowjetzeit. Wiese Verlag, Basel 1999 Alfrun Kliems, Ute Raßloff, Peter Zajac (Hrsg.): Lyrik des 20. Jahrhunderts in Ost-Mittel-Europa. Band 2: Sozialistischer Realismus. Frank & Timme, Berlin 2006 Alfrun Kliems (Hrsg.) Überbringen – Überformen – Überblenden. Theorietransfer im 20. Jahrhundert. Böhlau Verlag, Wien 2009 Monteiro, Oxana. "Radiopoetik des Sozialistischen Realismus: Sowjetische Autor_innen zwischen individuellem und kollektivem Sprechen " EBOOK PACKAGE COMPLETE 2018	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0239 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Historische Hilfswissenschaften: Epigraphik (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Franz Jäger (Deutsche Inschriften, Leiter der Forschungsstelle Halle/Saale)	Zeit: Fr, 9.15-10.45 Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 17.4.2020
Titel: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit Beschreibung: Inschriften stellen eine eigenständige Quellenart für die Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit dar. Sie finden sich auf sehr unterschiedlichen Materialien, wie Stein, Metall, Glas oder Stoff, und resultieren aus entsprechend vielfältigen Herstellungstechniken. Da Texte und tragendes Objekt untrennbar verbunden sind, erfordert die Erschließung von Inschriften eine besondere Herangehensweise, weshalb das Seminar in die Arbeitsfelder und Methoden der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epigraphik einführen will. Literatur: Kloos, Rudolf, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Darmstadt 1992; Koch, Walther, Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, in: Archiv für Diplomatik 55 (2009), S. 425–444; Ders., Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der frühen Neuzeit, Teil 1: Früh- und Hochmittelalter, München 2006.	
Übung Ivonne Kornemann M.A.	Zeit: Fr, 11.15–14.45 (14-tägig) Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 17.4.2020
Titel: Historische Grundwissenschaften in der Praxis Beschreibung: Die Übung möchte einen Einblick in die Historischen Grundwissenschaften geben. An ausgewählten Quellen aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Leipzig soll praxisorientiert das wissenschaftliche Arbeiten mit originalen Objekten geübt werden. Literatur: v. Brandt, Ahasver, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 182012; Götz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 42014; Rohr, Christian, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Wien 2015.	
Einschreibemodalitäten: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Master Archäologie der Alten Welt

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2102	Systematische Ur- und Frühgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Kolloquium mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit, PD Dr. Tim Kerig	Zeit: Blockveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: wird per Aushang bekannt gegeben
<p>Titel: Wirtschaftsarchäologie – Grundlagen, Probleme, Fallstudien.</p> <p>Beschreibung: Die Gemeinschaften der europäischen Urgeschichte sind – anders als unsere eigene Gesellschaft – im Sinne integrierter Gesellschaften ganzheitlich organisiert gewesen. Eine klare Trennung zwischen verschiedenen kulturellen Sektoren wie Politik, Wirtschaft, Religion kann nicht vorausgesetzt werden. Trotzdem kann es sinnvoll sein, im Rahmen von archäologischen Untersuchungen auf spezifische Sektoren – und entsprechend auf bestimmte kulturelle Problemhorizonte – zu fokussieren. Dies tut die Wirtschaftsarchäologie, indem Sie sich konzentriert mit Fragen urgeschichtlicher Güterproduktion und -distribution sowie urgeschichtlichen Formen des Konsums befasst. Dabei muss sie sich nicht nur mit Aspekten der Heuristik und Quellenkritik und mit Methodenfragen (z.B. qualitative vs. quantitative Methoden), sondern auch mit wirtschaftswissenschaftlichen Theorien (z. B. Formalismus vs. Substantivismus) auseinandersetzen. Ziel der geplanten Veranstaltung soll es sein, Grundlagen und Probleme dieses für die prähistorisch-archäologische Forschung traditionell bedeutsamen Forschungsfeldes herauszuarbeiten und die bisher erzielten Ergebnisse kritisch zu bilanzieren. Dazu werden Schlüsselpublikationen diskutiert und Fallbeispiele erörtert.</p> <p>Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur aktiven Mitarbeit aufgefordert, was Pflichtlektüren und konkrete Diskussionsbeiträge einschließt. Darüber hinaus sind sie aufgefordert, im Rahmen einer schriftlichen Hausarbeit eigenständig ein konkretes Fallbeispiel aus der europäischen Urgeschichte zu bearbeiten und ihre Ergebnisse der Seminargruppe mündlich zu präsentieren.</p> <p>Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der zweiten Hälfte der Vorlesungszeit statt. Die Termine werden Anfang des Sommersemesters mittels Aushang (Ritterstr. 14, 3. OG) bekannt gegeben.</p> <p>Literatur zum Einstieg: Andreas Zimmermann, Auf der Suche nach einer Wirtschaftsarchäologie. Gesellschaften zwischen sozialer Harmonie und individuellem Gewinnstreben. In: B. Gehlen / M. Heinen / A. Tillmann (Hrsg.), Zeit-Räume. Gedenkschrift für Wolfgang Taute (Bonn 2001) 19-31. – O. H. Urban, Gedanken zu einer Wirtschaftsarchäologie. In: C. Dobiak / S. Sievers / Th. Stöllner (Hrsg.), Dürrnberg und Manching. Wirtschaftsarchäologie im ostkeltischen Raum. Akten des Internationalen Kolloquiums in Hallein / Bad Dürrnberg 1998. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 7 (Bonn 2002) 27-32. – T. Kerig, Introducing Economic Archaeology: Examples from Neolithic agriculture and Hallstatt princely tombs. In: T. Kerig / A. Zimmermann (Hrsg.), Economic Archaeology. From Structure to Performance in European Archaeology (Bonn 2013) 9-28. – M. D. Sahlins, Stone Age Economics (Chicago 1972, reprint 1981). – M. Rössler, Wirtschaftsethnologie (Berlin 1999).</p>	
Kolloquium / Ringvorlesung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 19.00-20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: 20.4.2020
<p>Titel: Ringvorlesung zur Ausstellung steinreich</p> <p>Beschreibung: In der Ringvorlesung werden begleitend zur Ausstellung „steinreich“ auswärtige Referent*Innen über Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen rund um das Thema „Stein“ berichten, der Fokus liegt dabei auf den Geschichts- und Altertumswissenschaften.</p> <p>Einschreibung: in AlmaWeb Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2104	Schwerpunktmodul: Materielle Kultur der Antike im sozialen Kontext (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Vorlesung Kindheit im römischen Reich</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Stadien und Aspekte von Kindheit im Römischen Reich. Wir behandeln Schwangerschaft und Geburt ebenso wie das Kleinkindalter, die Phase von Schule oder Ausbildung und schließlich das Ende der Kindheit, das bei den frei geborenen Mädchen durch die Heirat markiert wurde. Außer vom Geschlecht wurde das Schicksal eines Kindes vor allem durch seinen sozialen Status bestimmt. Die meisten Zeugnisse beziehen sich auf den Nachwuchs der oberen Schichten, weshalb diese den größten Raum in der Vorlesung einnehmen werden. Daneben sollen jedoch auch die Kinder der anderen gesellschaftlichen Gruppen behandelt werden: Kinder von Barbaren, von Sklaven und – vom anderen Ende der Skala – des Kaiserhauses.</p> <p>Literatur: P. N. Stearns, <i>Childhood in World History</i> (New York 2006); J. E. Grubbs – T. Parker (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Childhood and Education in the Classical World</i> (Oxford 2013); J. D. Uzzi, <i>Children in the Visual Arts of Imperial Rome</i> (Cambridge University Press 2005); A. Backe-Dahmen, <i>Innocentissima Aetas. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr.</i> (Mainz 2006); C.-M. Behling, <i>Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum</i> (Wien 2016); C. Hennessy, <i>Images of Children in Byzantium</i> (Farnham 2008).</p>	
Seminar Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 20.4.2020
<p>Titel: Römische Villen – Architektur und Ausstattung zwischen Repräsentation und persönlichem Geschmack</p> <p>Beschreibung: Da sie weniger eine festgelegte Architektur als vielmehr eine Lebensform darstellt, war die Villa charakteristischer Ausdruck für einen gehobenen Status innerhalb der römisch geprägten Gesellschaften im nahezu gesamten Mittelmeerraum. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Formen von Architektur und Ausstattung zu gewinnen. Dabei soll vor allem Fragen nach den Akteuren und ihren Entscheidungen nachgegangen werden, da diese das Erscheinungsbild der architektonischen Ensembles wesentlich prägten. Auf Basis von Beiträgen der Studierenden in Form von Referaten und der anschließenden Diskussion kennen die Studierenden zentrale Beispiele römischer Villen und grundlegende Parameter ihrer Ausstattungselemente. Sie werden in die Lage versetzt, archäologische Befunde reflektiert zu präsentieren und Objekte wie z. B. Statuen in ihrem Kontext zu beurteilen. Dadurch sind sie in der Lage, die betrachteten Formen materieller Kultur an gesellschaftliche Konstellationen rückzubinden und historisch einzuordnen.</p> <p>Literatur: J. H. D'Arms, <i>Romans on the Bay of Naples. A Social and Cultural Study of the Villas and their Owners from 150 B.C. to A.D. 400</i> (Cambridge/ Mass. 1970); M. de Franceschini, <i>Ville dell'agro Romano</i> (Rom 2005); A. Frazer, <i>Roman Villa. Villa Urbana</i> (Pennsylvania 1998); E. K. Gazda, (Hrsg.), <i>Roman Art in the Private Sphere. New Perspectives on the Architecture and Decor of the Domus, Villa, and Insula</i> (Michigan 1991); M. Kassar, <i>Villae Maritimae – römische Elitenarchitektur und Luxus am Beispiel antiker Meeresvillen</i> (Salzburg 2014); A. Marzano – G. P. R. Métraux (Hrsg.), <i>The Roman Villa</i></p>	

<p>in the Mediterranean Basin. Late Republic to Late Antiquity (Cambridge 2018); H. Mielsch, Die Römische Villa. Architektur und Lebensform ²(München 1997); R. Neudecker, Die Skulpturenausstattung römischer Villen in Italien (Mainz 1988); M. Tombrägel, Die republikanischen Otiumvillen von Tivoli (Wiesbaden 2012); Chr. Vorster, Die Skulpturen von Fianello Sabino. Zum Beginn der Skulpturenausstattung in römischen Villen. Palilia Bd. 5 (Wiesbaden 1998); J. Werner Meyer, Imus ad villam. Studien zur Villeggiatur im stadtrömischen Suburbium in der späten Republik und frühen Kaiserzeit (Stuttgart 2005).</p>
<p>Einschreibung: in AlmaWeb</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>

Klassische Archäologie	
<p>M.A.-Studiengang 03-ARC-2105</p>	<p>Schwerpunktmodul: Visual Culture</p> <p>(Zum Modul gehören Übung und Kolloquium mit insgesamt 4 SWS)</p>
<p>Kolloquium/Ringvorlesung Dr. Jörn Lang</p>	<p>Zeit: Mo. 19.00- 20.00 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: 20.4.2020</p>
<p>Titel: Ringvorlesung zur Ausstellung steinreich</p> <p>Beschreibung: In der Ringvorlesung werden begleitend zur Ausstellung „steinreich“ auswärtige Referent*Innen über Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen rund um das Thema „Stein“ berichten, der Fokus liegt dabei auf den Geschichts- und Altertumswissenschaften.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet</p>	
<p>Übung Dr. Jessica Böttcher-Ebers</p>	<p>Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 20.4.2020</p>
<p>Titel: Votivterrakotten im Studiendepot der Skulpturensammlung Dresden</p> <p>Beschreibung: Votivterrakotten fanden sich zahlreich in Heiligtümern der Mittelmeerwelt, wo sie in Folge eines Gelübdes (votum) an eine Gottheit geweiht wurden. In den Heiligtümern wurden sie als Massenware von spezialisierten Handwerkern gefertigt, von den Adoranten erworben und im Tempel(areal) aufgestellt, um schließlich nach einer gewissen Verweildauer aus Platzgründen wieder vom Kultpersonal abgeräumt und in Gruben deponiert zu werden. In diesem Zusammenhang geben sie Auskunft über die individuelle religiöse Praxis der Weihenden.</p> <p>Im Fokus der forschungsorientierten Übung stehen über 50 etruskische und italische Votivterrakotten aus der Antikensammlung in Dresden. Sie stammen vermutlich aus Depotfunden von der Tiberinsel in Rom und von Heiligtümern in Palestrina und sind bisher größtenteils unveröffentlicht geblieben. In Form von Kopfvotiven stellen sie die weihenden Personen selbst, als anatomische Votive die von Krankheit geplagten Körperteile im Kontext der Bitte um bzw. des Dankes für deren Heilung dar. Allgemein wird ihr Vorkommen in Mittelitalien zwischen dem 5. bis 1. Jh. v. Chr. datiert.</p> <p>Die Studierenden untersuchen die Sammlungsobjekte zunächst im Hinblick auf ihre typologische und stilistische Einordnung, recherchieren zu deren Provenienzen und erörtern ihren religiösen Kontext. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Exkursion nach Dresden in Form von Referaten an den originalen Votivterrakotten präsentiert und gemeinsam diskutiert. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung sollen verschiedene Forschungsansätze zu den Votivterrakotten mittels Diskussion und Schreibübungen vertieft und bis zum Semesterende zu einer Fragestellung für die Hausarbeit ausformuliert werden.</p> <p>Die Studierenden kennen die verschiedenen Typen von Votivterrakotten in Mittelitalien sowie deren Fundkontexte und können sie innerhalb ihres religiösen Kontextes verorten. Sie sind in der Lage Interpretationsansätze zur individuellen religiösen Praxis bezogen auf die Kopfvotive und anatomischen Votive kritisch zu bewerten und darauf basierend eigene Positionen zu formulieren.</p>	

<p>Literatur: F. Fabbri, <i>Votivi anatomici fittili</i> (Bologna 2019); J. Hughes, <i>Votive Body Parts in Greek and Roman Religion</i> (Cambridge 2017); R. Scopacasa, <i>Moulding cultural Chance: A Contextual Approach to Anatomical Votive Terracottas in Central Italy, fourth – second centuries B.C.</i>, BSR 83, 2015, 1-27; M. Recke, <i>Science as Art: Etruscan Anatomical Votives</i>, in: J. M. Turfa, <i>The Etruscan World</i> (London 2014) 1068-1085; ders., <i>Kultische Anatomie: etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen</i> (Ingolstadt 2008); J. Rüpke, <i>Die Religion der Römer: eine Einführung</i> ²(München 2006), 154-164; M. Haase, <i>Votivbilder als Werbemedien? Votivterrakotten aus Gravisca als Zeichenträger in Prozessen symbolischer Interaktion</i>, in: U. Veit, u.a. (Hrsg.), <i>Spuren und Botschaften: Interpretation materieller Kultur, Kolloquium Tübingen 2.-4. Juni 2000</i> (Münster 2003) 369-383; P. Pensabene, <i>Le Terracotte Museo Nazionale Romano, II. Materiali dai depositi votivi di Palestrina Collezioni Kircheriana e Palestrina</i> (Roma 2001); ders., <i>Terracotte votive dal Tevere</i> (Roma 1980); G. Treu, <i>Erwerbungen der Antikensammlungen in Deutschland III</i>. Dresden, AA 1889, 163.</p>
<p>Einschreibung: in AlmaWeb</p>
<p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2202	Archäologische Ausgrabungs- und Dokumentations- techniken (vierwöchiges Grabungspraktikum)
Praktikum Uwe Kraus M.A.	Lehrgrabung/Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit
<p>Beschreibung: Aufbauend auf den Grabungserfahrungen während des Bachelorstudiums soll durch die Teilnahme an einer weiteren vierwöchigen Grabungskampagne das vorhandene Wissen vertieft und erweitert werden. Dazu gehören Fragen der Grabungsorganisation und Logistik, die sachgerechte Ansprache und Bergung bzw. Dokumentation archäologischer Funde und Befunde. Nach Abschluss des Praktikums sollen die Studierenden in der Lage sein, die gängigen Dokumentationsverfahren sicher anzuwenden und Grabungsanfänger anzuleiten. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht.</p> <p>Die Wahrnehmung aller einschlägigen Angebote für den Bachelorstudiengang (siehe Aushänge im 3. OG, ab März 2020) ist für Master-Studierende grundsätzlich möglich, wie auch die Teilnahme an einem selbstständig organisierten Praktikum. Dies muss jedoch im Vorfeld mit der Professur abgesprochen werden.</p>	
Übung / Exkursion Dr. Regina Uhl	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr (unregelmäßiger Turnus) Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 15.4.2020
<p>Exkursion: Archäologie in Siebenbürgen vom 20.-30.09.2020</p> <p>Beschreibung: Im September 2020 wird eine Studienreise durch Siebenbürgen unternommen, in welcher diverse Institutionen, Kultureinrichtungen und Fundorte besucht werden. Inhaltlichen Schwerpunkt der Reise bildet die Archäologie Siebenbürgens, insbesondere bronzezeitliche und neolithische Fundstellen sowie die mittelalterlichen Kirchenburgen. Fachbezogene Kenntnisse in Geschichte und Archäologie sowie vor allem die Begegnung mit Wissenschaftler*Innen und Student*Innen aus dem denkmalpflegerisch-archäologischen Bereich stehen bei der Reise im Vordergrund.</p> <p>Thematisch und inhaltlich wird die Studienreise im Rahmen einer Übung im Sommersemester vorbereitet.</p> <p>Die Exkursion richtet sich an Student*Innen der Ur- und Frühgeschichte und der Klassischen Archäologie (MA, PhD und fortgeschrittene BA). Weitere Informationen und Termine werden über SLACK (exkrumnien2020.slack.com) bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: SLACK: exkrumnien2020.slack.com oder Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage</p> <p>Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2301	Vertiefungsmodul: Spezielle Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) und individuelle Beratung (nach Vereinbarung)
Titel: Kolloquium für Master-Kandidat*Innen Beschreibung: In dieser Veranstaltung werden Masterprojekte vorgestellt und diskutiert. Gäste sind willkommen. Informationen, Termine etc. entnehmen Sie bitte entsprechenden Aushängen im Verlauf des Sommersemesters.	
Kolloquium / Ringvorlesung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 19.00-20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: 20.4.2020
Titel: Ringvorlesung zur Ausstellung steinreich Beschreibung: In der Ringvorlesung werden begleitend zur Ausstellung „steinreich“ auswärtige Referent*Innen über Ergebnisse ihrer aktuellen Forschungen rund um das Thema „Stein“ berichten, der Fokus liegt dabei auf den Geschichts- und Altertumswissenschaften.	
Einschreibung: in AlmaWeb Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2302	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Archäologische und Kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Felix Pirson / Dr. Jörn Lang	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr und Blockveranstaltung (bitte Aushänge beachten) Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 14.4.2020
Titel: Kinderdarstellungen in Kaiserzeit und Spätantike Beschreibung: Das Seminar stellt den zweiten Teil des Vertiefungsmoduls dar. Basierend auf der thematischen und methodischen Behandlung von Kinderdarstellungen aus dem ersten Teil ist dieses Seminar auf die Abschlussarbeiten selbst fokussiert. Auf Basis einführender Sitzungen zur Thematik der Kinderdarstellungen und zum methodischen Umgang mit archäologischen Hinterlassenschaften werden die Abschlussarbeiten vorgestellt. In einem ersten Durchlauf werden Gliederungen und Fragestellungen präsentiert und diskutiert, gegen Ende des Semesters wird ein Ausschnitt der Arbeit vorgestellt.	
Literatur: J. D. Uzzi, Children in the Visual Arts of Imperial Rome (Cambridge 2005); A. Backe-Dahmen, Innocentissima Aetas. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C. Hennessy, Images of Children in Byzantium (Farnham 2008); C.-M. Behling, Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum. Untersuchung der Bildtypen, ihrer Entwicklung und Verwendung, Phoibos Humanities Series 5 (Wien 2016).	
Einschreibung: in AlmaWeb Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Master Klassische Antike

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0102	Sachwissenschaft und Fachliteratur (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert; Aaron I. Gebler, M.A.	Zeit: Blockseminar (4 Termine) freitags, 13.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: nach Vereinbarung
<p>Titel: Digitale Textanalyse - leicht gemacht</p> <p>Beschreibung: Das Blockseminar wird in die Anwendung der Textanalyse mit dem Portal eAQUA und in das Netzwerkvisualisierungsprogramm Programme Gephi einführen, sowie auch Grundbegriffe der Stylometrie vermitteln.</p> <p>eAQUA (www.eaqua.net) bietet mit den Tools der Kookkurrenzanalyse und der Parallelstel-lensuche zwei Möglichkeiten an, semantische Kontexte in antiken Quellen zu analysieren. Hierzu steht mit dem eBook ‚Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einfüh-rung mit Beispielen‘ (Wittig, J./Willkommen, C., https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431) eine ausführliche Einführung mit Beispielen zum Download bereit.</p> <p>Gephi ist ein offenes Softwarepaket zur Netzwerkanalyse und Visualisierung, und läßt sich zur Darstellung und Analyse vieler historischer Fragen einsetzen. Im Seminar werden die Aufbereitung von Daten, hier insb. als CSV-Tabellen, sowie einzelne Anwendungsbeispiele eingeübt.</p> <p>Für alle Anwendungen werden Anschauungsmaterialien (Leitfäden, Beispieldaten, Beispiel-fragestellungen) zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur zur Einführung: eBook: Wittig, J., Willkommen, C.: Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einführung mit Beispielen (https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431).</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03- KLA-0201	Macht und Herrschaft (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 0.10 Beginn: 16.4.2020

Titel: **Athen im 5. Jahrhundert**

Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.

Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit, die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.

Literatur: Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen)
Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993
Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009
Schubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011
Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.

für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

Seminar

Prof. Dr. Charlotte Schubert,
Historisches Seminar/ Prof.
Dr. Kurt Sier, Institut für
Klassische Philologie

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr
Ort: GWZ H3 2.15
Beginn: 22.4.2020

Titel: **Gemeinsinn – Literatur und Politik**

Beschreibung: Was ist Gemeinwohl und welche Rolle spielt er in Literatur und Politik der griechischen Antike? Wie hängen Gemeinwohl und politische Entwicklung von der Tyrannis bis zur Demokratie in Griechenland zusammen? So hebt Herodot hervor, dass der erfolgreiche Weg zur Demokratie in Athen nur über das Ertragen von Mühsal und der Strapazen mit dem Sinn für das Allgemeinwohl als höherem Ziel erreicht werden konnte. Aber steht dem nicht das individualistische, elitäre Denken mancher Dichter und Philosophen entgegen?

Diesen Fragen wird sich das Seminar widmen und dies anhand von Politik in der archaischen, klassischen und hellenistischen Zeit sowie der frühgriechischen und klassischen Dichtung diskutieren.

Literatur: Meier, Christian. Entstehung des Politischen bei den Griechen. Frankfurt/M. 1980.
Münkler, Herfried/ Harald Bluhm. Gemeinwohl und Gemeinwohl: Historische Semantiken. Politischer Leitbegriffe. Berlin 2001.

Münkler, Herfried/ Harald Bluhm. Gemeinwohl und Gemeinsinn: Rhetoriken und Perspektiven sozial-moralischer Orientierung. Berlin 2002. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Kenntnisse der Sprachen Griechisch und Latein sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt zwingend.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
<p>M.A.-Studiengang 03- KLA-0202</p> <p><i>offen für Wahlbereich</i></p>	<p>Antike Gesellschaften</p> <p>(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert</p>	<p>Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H2 0.10 Beginn: 16.4.2020</p>
<p>Titel: Athen im 5. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das fünfte Jahrhundert ist unbestritten eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike und Athen ist der politische und kulturelle Mittelpunkt dieser Entwicklung. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Perserkriege, den Konflikt zwischen Athen und Sparta, den Peloponnesischen Krieg mit der grandiosen Niederlage Athens, die grundlegenden Weichenstellungen der ersten Demokratie in Athen einerseits und die Verfestigung der sog. Oligarchie Spartas andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist der sich gleichzeitig ausbildende Höhepunkt der kulturellen Entwicklung in Athen: die klassische Tragödie in den Werken von Aischylos, Sophokles und Euripides, die Kunst- und Bauwerke auf der Athener Akropolis (u.a. der Parthenon, die Propyläen), schließlich die literarischen Werke der in Athen lebenden oder von dort stammenden Historiker wie z.B. Herodot und Thukydides. Auch die naturphilosophisch-sophistische Philosophie gehört in denselben zeitlichen Kontext wie die politischen Ereignisse.</p> <p>Der zeitliche Rahmen der Vorlesung reicht von den Perserkriegen bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. Es werden die Entstehung und Entwicklung der Demokratie in Athen (Themistokles, die Gründung des Seebundes, der sog. Sturz des Areopags, die perikleische Zeit, die Umsturzversuche 411/ 404, die Restauration der Demokratie 403), der Kampf der Griechen gegen die Perser (der ionische Aufstand, die Einfälle der Perser in Griechenland, die Kämpfe in Kleinasien) bis hin zum Friedensschluß mit den Persern in den 60er Jahren (der sog. Kallias-Frieden), die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta (1. und 2. Peloponnesischer Krieg) und die Entwicklung der westgriechischen Herrschaft in Sizilien behandelt.</p> <p>Literatur: Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit. C.H.Beck, München 1999. (C. H. Beck Wissen) Meier, Christian: Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte. Siedler, Berlin 1993 Meier, Christian, Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge - Anfang Europas? München 2009 Schubert, Charlotte, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Köln 2011 Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert. Primus, Darmstadt 1999.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar Dr. Roxana Kath/ Dr. Michaela Rücker	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Römisches Alltagsleben: panem et circensis</p> <p>Beschreibung: Brot und Spiele – steht als Schlagwort bereits in der Zeit der römischen Republik für die Interessen des Volkes. Neben der Gestaltung der Freizeitaktivitäten für Volk und Nobilität stehen Fragen nach dem Tagesablauf römischer Aristokraten, dem Speiseplan eines Bürgers, den hygienischen Bedingungen und Einrichtungen u.v.a.m. im Fokus dieses Seminars.</p> <p>Literatur: Blank, Horst: Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, Darmstadt 1976. Connolly, Peter/ Dodge, Hazel: Die antike Stadt. Das Leben in Athen und Rom, Köln 1998. König, Ingemar: Vita Romana: Vom täglichen Leben im alten Rom, Stuttgart 2004. Weeber, Karl-Wilhelm: Alltag im Alten Rom. Das Leben in der Stadt, Düsseldorf 1995.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

**Master Mittlere und Neuere
Geschichte,
Staatsexamen alle
Schulformen
ab dem 7. Semester**

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0402/0420	Geschichte Europas im Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: <i>Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter II (12.-13. Jh.)</i></p> <p>Beschreibung: Die Beziehungen zwischen dem östlichen (Byzanz) und dem westlichen Imperium (salisch-staufisches Reich), die Entstehung und Etablierung von Königreichen auf der Iberischen Halbinsel und in Skandinavien, die Kiever Rus', die Errichtung eines normannischen Königreichs in Süditalien, die Kreuzzüge, das Königreich Jerusalem, die Konflikte zwischen weltlichen Herrschern und Päpsten sowie die euromediterranen Reaktionen auf die Etablierung des mongolischen Imperiums werden die Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.</p> <p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes, München 2006; Grünbart, Michael, Das Byzantinische Reich, Darmstadt 2014; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lübke, Christian, Das östliche Europa, München 2004; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011.</p> <p>Geöffnet für Seniorenstudium – max. 80 Personen!</p>	
Seminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: <i>Die Kommunikation zwischen dem Herrscher und den Fürsten des westlichen Imperiums im Spiegel der Urkunden Friedrich Barbarossas (1152-1190)</i></p> <p>Beschreibung: Früh- und hochmittelalterliche Reiche basierten vor allem auf personalen Organisationsstrukturen, weniger auf Institutionen. Auf der Basis des neuesten Forschungsstandes soll danach gefragt werden, in welchen konkreten Formen die Regierung Friedrichs I. erfolgte. Im Mittelpunkt sollen jene Zusammenkünfte des Herrschers mit den Fürsten stehen, die durch überlieferte Urkunden bezeugt sind. Welche geistlichen und weltlichen Fürsten reisten an den staufischen Hof, um über Beurkundungen zu verhandeln? Wann und wo und in welchem Kontext fanden die Verhandlungen statt? Welche fürstlichen Besitzungen und Rechte wurden in den Herrscherurkunden dokumentiert? Welche Anteile besaßen die Empfänger- und die Ausstellerseite an der inhaltlichen und graphischen Herstellung der betreffenden Königs- bzw. Kaiserurkunden? Welche anderen geistlichen und weltlichen Großen waren an dem Verhandlungs- und Beurkundungsprozess beteiligt? Fanden die Beurkundungsverhandlungen separat oder in Verbindung mit Hoftagen, Gerichtssitzungen und Synoden statt?</p> <p>Diese und andere Fragen sollen im Seminar aufgrund der kritischen Beurteilung der urkundlichen Überlieferung problemorientiert diskutiert werden. Die Teilnehmer müssen einen mündlichen Beitrag (als Referent oder Opponent) leisten und eine schriftliche Hausarbeit anfertigen.</p> <p>Literatur: Die Urkunden Friedrichs I. 1152-1190, hg. v. Appelt, H. u. a., 5 Bde. (MGH, Diplomata regum et imperatorum Germaniae, X, 1-5), Hannover 1975-1990; Die Regesten des Kaiserreiches unter Friedrich I. 1152 (1122) – 1190, bearb. v. Opll, Ferdinand, Wien 1975–2018; Huschner, Wolfgang, Transalpine Kommunikation im Mittelalter, 3 Bde., Hannover 2003, Bd. 1, S. 18-94; ders., Empfänger – Vermittler – Schreiber. Die inhaltliche und graphische Entstehung der Diplome Konrads II. (1024-</p>	

1039) für Destinatäre in der Toskana, in: Europäische Herrscher und die Toskana im Spiegel der urkundlichen Überlieferung (800–1100), hg. v. Antonella Ghignoli/Wolfgang Huschner/Marie Ulrike Jaros, Leipzig 2016, S. 119-134.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Geschichte Ostmitteleuropas/GWZO	
M.A.- Studiengang 03-HIS-0418/0426	Geschichte Europas im Mittelalter (Zum Modul gehört die Vorlesung und ein Seminar (4 SWS))
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Ostmitteleuropa im hohen und späten Mittelalter (vom 11. bis zum Beginn des 16. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung bildet thematisch und chronologisch die Fortsetzung der Vorlesung im vorangegangenen Wintersemester. Sie wird mit dem Beginn des 11. Jahrhunderts einsetzen, der quasi programmatisch mit dem "Akt von Gnesen" verbunden ist, der als eine Anerkennung der Eigenständigkeit der Völker jenseits der Ostgrenze des Reiches durch Kaiser Otto III. verstanden werden kann. Von nun an bilden die Herrschaftsbereiche dreier Fürstendynastien, der polnischen Piasten (bis 1370), der tschechisch-böhmischen Přemysliden (bis 1306) und der ungarischen Árpáden (bis 1301), Kontinuitätselemente einer Entwicklung, die das östliche Mitteleuropa strukturell von Osteuropa entfernt. Das Spannungsverhältnis zwischen West und Ost, zwischen dem römisch-deutschen Reich und dem ostslavisch-orthodoxen Kiever Reich und seinen Nachfolgern kennzeichnet durch die Jahrhunderte die Geschichte dieses Raumes, der tiefgreifenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen und Herausforderungen ausgesetzt ist, darunter der Landesausbau mit der Gründung neuartiger Stadt- und Landgemeinden, der kriegerische Einfall der Mongolen und das Aufkommen neuer Faktoren wie der Deutsche Orden und das Großfürstentum Litauen und schließlich die Expansion der Osmanen in Richtung Mitteleuropa.</p> <p>Literatur: Oskar Halecki: Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe, New York 1952 (zweite Auflage Safety Harbour 1980 online verfügbar unter dem Link http://www.hungarianhistory.com/lib/halecki/halecki.pdf; in deutscher Sprache: Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1956; Werner Conze: Ostmitteleuropa. Von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert. Hrsg. und mit einem Nachwort von Klaus Zernack, München 1992; Paul Magocsi: Historical Atlas of East Central Europe, Seattle 1993; Florin Curta und Dušan Zupka: East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450-1450, Leiden 2008; Florin Curta: Eastern Europe in the Middle Ages (500-1300), Leiden 2019.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar 1 Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Seminarraum Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Stadtentwicklung im östlichen Europa (bis ca. 1500)</p> <p>Beschreibung: Das Seminar wird begleitend zur Vorlesung ein wesentliches Element der sozio-ökonomischen Entwicklung des östlichen Europa (Ostmittleuropas und der nach Osten angrenzenden Gebiete) vergleichend thematisieren. Dabei werden zuerst die Vor- und Frühformen betrachtet, die stadähnliche Funktionen aufweisen, gefolgt von den Stadtgründungen der Phase des Landesausbaus und der historischen Periode, in denen die Städte in den sich entwickelnden Ständegesellschaften ihren Platz zwischen Königsmacht, Klerus und Adel suchten.</p> <p>Literatur: Herbert Ludat: Vorstufen und Entstehung des Städtewesens in Osteuropa. Zur Frage der vorkolonialen Wirtschaftszentren im slavisch-baltischen Raum, Köln 1955; Jiří Kejř: Die mittelalterlichen Städte in den böhmischen Ländern. Gründung – Verfassung – Entwicklung, Köln 2010; Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen, hg. von Eduard Mühle, Köln 2011; Breslau und Krakau im hohen und späten Mittelalter. Stadtgestalt - Wohnraum – Lebensstil, hg. von Eduard Mühle, Köln u.a. 2014; Henryk Samsonowicz: Szkice o mieście średniowiecznym (Skizzen über die mittelalterliche Stadt), Warszawa, 2. Auflage 2014; Kulturelle Vernetzung in Europa. Das Magdeburger Recht und seine Städte (wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung „Faszination Stadt“) herausgegeben von Gabriele Köster, Christina Link, Heiner Lück, Dresden 2019</p>	
Seminar 2 Dr. Martin Bauch	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 7.4.2020
<p>Titel: Die Pest im Mittelalter – globale Pandemien der Vormoderne</p> <p>Beschreibung: Die Justinianische Pest (ab 541) und der Schwarze Tod (ab 1347) gehören zu den massivsten Einschnitten der europäischen Geschichte. Darüber hinaus haben sie eine globale Dimension, die gerade durch naturwissenschaftliche Forschung immer deutlicher wird. Das MA-Seminar widmet sich der medizin-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Dimension des Auftretens von <i>yersinia pestis</i> im Mittelalter anhand einer großen Spannweite von Quellen: Von Chroniken, Traktaten und Testamenten über alte DNA aus archäologischen Funden bis hin zu Ergebnissen der Wüstungsforschung. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur, gelegentlich auch aus anderen Disziplinen, wird vorausgesetzt.</p> <p>Literatur: Pest! Eine Spurensuche. 20. September 2019 – 10. Mai 2020. LWL-Museum für Archäologie, Herne, hg. v. Stefan Leenen, Alexander Berner, Sandra Maus, Doreen Müller; Darmstadt: WBG, 2019. – Klaus Bergdolt: Der Schwarze Tod in Europa: Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, 4. Aufl., München: Beck, 2017. – <i>Benedictow, Ole J.: The Black Death 1346-1353: The Complete History. Woodbridge: Boydell Press, 2004.</i></p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A. Studiengang 03-HIS-0404 03-HIS-0421 (Staatsex. MS)	Geschichte der europäischen Vormoderne: Politik, Gesellschaft und Kultur 1500-1800 (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und zwei Seminare zur Wahl, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 17.4.2020
Titel: Die Habsburger zwischen Altem Reich und Ostmitteleuropa (1650-1800)	
<p>Beschreibung: Als Kaiser, Könige und (Erz-)Herzöge haben Habsburger die Geschichte des Alten Reiches für mehr als ein halbes Jahrtausend entscheidend geprägt. Auch die ostmitteleuropäische Geschichte wurde durch die Habsburgermonarchie tief beeinflusst. Die Vorlesung setzt die gleichnamige Veranstaltung im Wintersemester 2019/20, in der das Wirken der Habsburger zwischen dem Alten Reich und Ostmitteleuropa vom ausgehenden Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg behandelt wurde, fort, setzt deren Besuch aber nicht voraus. Entsprechend ist die weitere Geschichte der Habsburger bis zum Ende des Alten Reiches zu problematisieren. Dabei sind abermals nicht nur politische Kontexte in den Blick zu nehmen. Zu thematisieren ist weiterhin die Bedeutung der Dynastie für die europäische Gesellschafts-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturgeschichte.</p> <p>Literatur: BÉRENGER, Jean: Die Geschichte des Habsburgerreiches: 1273-1918, Wien 1995. ERBE, Michael: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa, Stuttgart 2000. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar 1 PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 9.4.2020
Titel: Die polnischen Teilungen im 18. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Die drei Teilungen des polnisch-litauischen Unionsstaates (1772, 1793, 1795) sind bis in die Gegenwart ganz zentrale Ereignisse in der polnischen Geschichtskultur. Gleichzeitig sind die Teilungen in der deutschsprachigen sowie (west)europäischen Öffentlichkeit bis heute wenig bekannt. Ziel des Seminars wird zunächst sein, die Ursachen und konkreten Anlässe der Teilungen zu problematisieren. Weiterhin sind die Teilungen selbst und die die folgende Entwicklung der einzelnen Teilungsgebiete zu betrachten. Dabei soll es nicht nur um die Herrschaftspraxis in den österreichischen, preußischen und russländischen Gebieten gehen. Auch die wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Folgen sind zu thematisieren. Abschließend ist die historiographische Verarbeitung der Teilungen in der polnischen und weiteren europäischen Öffentlichkeit zu behandeln.</p> <p>Literatur: BÖMELBURG, Hans-Jürgen/ Gestrich, Andreas/ Schnabel-Schüle, Helga (Hg.): Die Teilungen HOENSCH, Jörg K.: Geschichte Polens, Stuttgart ³1998. Polen-Litauens. Inklusions- und Exklusionsmechanismen – Traditionsbildung – Vergleichsebenen, Osnabrück 2013. MÜLLER, Michael G.: Die Teilungen Polens, 1772, 1793, 1795, München 1984. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	

Seminar 2 Prof. Dr. Thomas Fuchs	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 9.4.2020
Titel: Buchgeschichte der Frühen Neuzeit	
<p>Beschreibung: Die Lehrveranstaltung ist der Geschichte des Buches von der Inkunabelzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gewidmet. Themen werden sein: Geschichte des Buchdrucks, Herstellungsverfahren, Ausstattung, Vertrieb und kulturgeschichtliche Bedeutung des Buches. Daneben werden Erschließungsverfahren (Formal- und Sacherschließung) sowie bibliographische Nachweisinstrumente behandelt. Ein Teil der Lehrveranstaltung findet in der Bibliotheca Albertina (Beethovenstr. 6) statt.</p> <p>Literatur: Fritz Funke, Buchkunde. Ein Überblick über die Geschichte des Buches, 6. Aufl., München 1999; Ferdinand Geldner, Inkunabelkunde. Eine Einführung in die Welt des frühesten Buchdrucks, Wiesbaden 1978</p>	
Quellenübung PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr (14 tägig) Ort: SG SR 324 Beginn: 9.4.2020
Titel: Quellenübung zu den Seminaren – im 14tägigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A.-Seminar	
<p>Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.</p> <p>Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars	
Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0405 03-HIS-0422 (Staatsex. MS)	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. M. A. Denzel	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 10 Beginn: 6.4.2020
Titel: Industrialisierungsprozesse im internationalen Vergleich 18. bis 21. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p>	

Literatur: www.uni-leipzig.de/~histsem	
für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)	
Seminar Dr. Thomas Urban	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr (2 SWS) Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: Nicht zu fassen? Resilienz als interdisziplinäres Forschungskonzept</p> <p>Beschreibung: Seit einigen Jahren erlebt das Phänomen der „Resilienz“ auch in der Forschung eine ungeahnte Konjunktur. Angesichts der damit einhergehenden Vervielfachung der Bedeutungszusammenhänge droht es zugleich der Beliebtheit anheimzufallen. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen am Beispiel verschiedener Texte und fachlicher Zugänge, u.a. aus der Psychologie und Ökonomie, das Profil der Resilienz als durchaus gehaltvolles, interdisziplinäres Forschungskonzept näher zu bringen. Thematisch wird – etwa durch einen Blick auf Familiengesellschaften – die Anschlussfähigkeit dieses Konzeptes an unternehmens- und wirtschaftshistorische Fragestellungen und Problemlagen im Zentrum stehen.</p> <p>Literatur: Markus Denzel: Beharrungskraft und Anpassungsleistungen wirtschaftlicher Systeme angesichts schockartiger Umbrüche, oder: Von der Resilienz zum Resilienz-Management, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 105 (2018), Heft 4, S. 528-547. Rosmarie Welter-Enderlin/Bruno Hildenbrand (Hrsg.): Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände, 5. Aufl., Heidelberg 2016. Rüdiger Wink: Multidisziplinäre Perspektiven der Resilienzforschung. Wiesbaden 2016.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars	
Prüfungsleistungen: Klausur	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0406	Geschichte des langen 19. Jahrhunderts: Das Zeitalter der Revolutionen und Nationalstaatsbildungen (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Eigentum, Fleiß und Bildung. Die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft</p> <p>Beschreibung: Leben wir in einer bürgerlichen Gesellschaft? Während die DDR glaubte, die „Bürgerlichkeit“ überwunden zu haben, war sie für die alte Bundesrepublik ein Fundament und zugleich ein Anlass zu „antibürgerlichen“ Affekten vor allem in jüngeren Generationen. Unser Leben ist nach wie vor organisiert durch „bürgerliche“ Werte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, das „Bürgerliche Gesetzbuch“ von 1900 usw. Die Vorlesung rekonstruiert die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft in den letzten 200 Jahren, fragt nach ihren Strukturen und ihren „Tugenden“, aber auch ihren problematischen Seiten, etwa in Bezug auf die „Pfleger“ ökonomischer, sozialer und kultureller Ungleichheiten. Nicht zuletzt geht es darum, eine Bürgerstadt wie Leipzig besser verstehen zu lernen.</p> <p>Literatur: Andreas Schulz: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005. Gunilla Budde: Blütezeit des Bürgertums: Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2012. Manfred Hettling/Richard Pohle (Hg.): Bürgertum. Bilanzen, Perspektiven, Begriffe, Göttingen 2019.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (max. 50)</p>	

Seminar 1 Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.4.2020
<p>Titel: Ordnungen des Eigentums</p> <p>Beschreibung: In Vertiefung der Vorlesung soll im Seminar das für die bürgerliche Gesellschaft so zentrale Element des Eigentums problematisiert werden. Die eindeutige Zuordnung und der dynamische Gebrauch von privatem Besitz scheint für soziale und ökonomische Prozesse zentral zu sein. Linken Kritikern hingegen erschien Privatbesitz als Grundübel einer Gesellschaft, die soziale Ungleichheiten immer weiter verschärft. In den Debatten über Vermögens- oder Erbschaftssteuern sind bis heute teilweise grundlegend unterschiedliche Auffassungen zu greifen, welche Rolle das Eigentum bei der Organisation der Gesellschaft einnehmen soll. Das Seminar will sich mit aussagekräftigen Texten beschäftigen, es setzt daher eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre voraus.</p> <p>Literatur: Andreas Eckl/Bernd Ludwig (Hg.): Was ist Eigentum? Philosophische Eigentumstheorien von Platon bis Habermas, München 2005.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar 2 Erik Fischer Dr. Thomas Töpfer (Leiter Schulmuseum Leipzig)	Zeit: 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5. und 6.7.2020 jeweils 15.15-16.45 Uhr Blockseminar 1: 15.5. von 9.00-17.00 Uhr Blockseminar 2: 26.6. von 9.00-17.00 Uhr Ort: Schulmuseum Leipzig, Goedelerring 20, 04109 Leipzig
<p>Titel: Praxisseminar Transformation der ostdeutschen Gesellschaft: Bildung und Schule nach 1989/90 (Ausstellungs- und Zeitzeugenprojekt)</p> <p>Beschreibung: Das Seminar lädt interessierte Studierende ein, in einem aktuellen Ausstellungsprojekt des Schulmuseums Leipzig praktische Erfahrungen in der Museumsarbeit zu sammeln. Bis Herbst 2020 werden dort die spannenden Umbrüche in den Schulen in Sachsen nach der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung zum ersten Mal überhaupt zum Gegenstand einer Ausstellung gemacht. Wie gestaltete sich der Übergang von der Einheitsschule zum gegliederten Schulwesen? Was bedeutete dieser Übergang für die DDR-Lehrer, die Betroffene und Träger des Veränderungsprozesses zugleich waren? Wie nahmen damalige Schülerinnen und Schüler diesen Umbruch wahr? Einen Schwerpunkt des Seminars bildet die Vermittlung methodischer Grundlagen der Arbeit mit Zeitzeugen. In kleinen Teams sollen die Studierenden selbst Erfahrungen in der Konzipierung, Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Zeitzeugeninterviews sammeln. Aufgrund des besonderen Formats der Lehrveranstaltung findet der Präsenzteil des Seminars z.T. als Blockveranstaltung statt. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit dem Zeitenwende-Lernportal statt (https://zeitenwende-lernportal.de).</p> <p>Literatur: Jonas Flöter, Gebrochene Kontinuität: Bildungspolitik und Schulentwicklung im Freistaat Sachsen, in: Konstantin Hermann (Hrsg.), Sachsen seit der Friedlichen Revolution. Tradition Wandel, Perspektiven, Beucha 2010, S. 127-144; Christian Ernst (Hrsg.), Geschichte im Dialog? „DDR-Zeitzeugen“ in Geschichtskultur und Bildungspraxis, Schwalbach 2014. Alfons Kenkmann, Historisches Lernen mit Zeitzeugen? Geschichtsdidaktische Anmerkungen. In: Claudia Müller / Patrick Ostermann u.a. (Hrsg.): Die Shoah in Geschichte und Erinnerung. Perspektiven medialer Vermittlung in Italien und Deutschland. Bielefeld 2015, S. 141-156; Gerhard Henke-Bockschatz, Zeitzeugenbefragung, in: Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 354-370.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0407 03-HIS-0423	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Ende des Kalten Krieges und Transformation: Deutschland in Europa ab 1989/90</p> <p>Beschreibung: Die Jahre 1989/91 markieren eine Epochenwende – Ende des Kalten Krieges, Ende des „kurzen 20. Jahrhunderts“. Deutschland war eines der Zentren, die deutsche Einheit Folge und Ausdruck des umfassenden Wandlungsprozesses. Die anschließende Transformation wirft Fragen auf: Bezeichnet sie nur Prozesse in der ehemaligen DDR? Welche gesellschaftlichen und politischen Folgen hatte sie in einem umfassenderen Sinne? Welche Verflechtungen zwischen europäischer und deutscher Entwicklung sind erkennbar und wie wirkte das vereinte Deutschland in europäischen und internationalen Konstellationen?</p> <p>Literatur: Philipp Ther: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, (aktualisierte Ausgabe) Berlin 2016; Andreas Wirsching: Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2012; Stephan Bierling: Vormacht wider Willen. Deutsche Außenpolitik von der Wiedervereinigung bis zur Gegenwart, München 2014; Karl-Heinz Paqué: Die Bilanz. Eine wirtschaftliche Analyse der deutschen Einheit, München 2009.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)</p>	
Seminar Prof. Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Einheit und Transformation: Deutschland seit 1990</p> <p>Beschreibung: Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung im Hinblick auf die deutsche Entwicklung, Schwerpunkte liegen bei Entwicklungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Literatur: Marcus Böick: Die Treuhandanstalt. Idee-Praxis-Erfahrung 1990-1994, Göttingen 2018; The East German Economy 1945-2010. Falling Behind or Catching Up? Ed. by Hartmut Berghoff and Uta Andrea Balbier, Cambridge University Press 2013; Detlev Brunner/Christian Hall: Revolution, Umbruch, Neuaufbau. Erinnerungen gewerkschaftlicher Zeitzeugen der DDR, Berlin 2014; Detlev Brunner/Michaela Kuhnhenne/Hartmut Simon (Hg.): Gewerkschaften im deutschen Einheitsprozess. Möglichkeiten und Grenzen in Zeiten der Transformation, Bielefeld 2017; Günther Heydemann/Karl-Heinz Paqué (Hg.): Planwirtschaft-Privatisierung-Marktwirtschaft. Wirtschaftsordnung und -entwicklung in der SBZ/DDR und den Neuen Bundesländern 1945-1994, Göttingen 2017.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: 0407 Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) = 10 LP 0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0408 03-HIS-0424 (Staatsex. MS) <i>geöffnet für alte Studiengänge</i>	Geschichte Südosteuropas (10 LP, Staatsexamen MS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 9.4.2020
<p>Titel: Kommunismus, Kemalismus und Faschismus: Illiberale Modernitäten im östlichen Europa des 20. Jh. von der Sowjetunion bis zur Türkei</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung stellt die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Staaten UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in einen Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen zwischen 1918 und 2000. Dem Entwurf von (il)liberaler gesellschaftlicher Modernität und dem Zweiten Weltkrieg folgten neue Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus und nach 1989 postsozialistische/postkemalistische gesellschaftliche, kulturelle und politische Umbrüche.</p> <p>Literaturhinweise: Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001; Stefan Plaggenborg. Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Faschismus – Sozialismus. München 2012; Sabrina P. Ramet. Three Yugoslavias. State-Building and Legitimation, 1918–2005. Washington/D.C. 2006.</p> <p>für das Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: (Südost)Europäische Migrationsgesellschaften im 20. Jh.</p> <p>Beschreibung: Migration und Mobilität prägen moderne Gesellschaften. Zu- und Abwanderung in Städte oder aus wirtschaftlichen Peripherien in regionale und überregionale Zentren innerhalb von und über Staatsgrenzen hinaus sind zentrale Vorgänge (süd)osteuropäischer Geschichte einschließlich der Türkei im europäischen Zusammenhang im 20. Jahrhundert. Politisch erzwungene Migration und Flucht vor Krieg oder aus wirtschaftlichen Gründen waren bzw. sind zeitweise Massenphänomene. In der durch Mobilität entstehenden Verflechtung verändern sich neben den Migrierenden sowohl die Gesellschaft in der Ausgangsregion als auch die in der Ankunftsregion. Im Seminar sollen Zugänge zu damit verbundenen Themen und Quellen (inkl. Erinnerungen, Filme etc.) im regionalen und gesamteuropäischen Kontext erarbeitet und diskutiert werden. Es werden über die Lesefähigkeit englischer Texte hinaus keine speziellen Sprachkenntnisse vorausgesetzt, jedoch begrüßt.</p> <p>Literatur: Ulf Brunnbauer, Karolina Novinščak, Christian Voß (Hg.). Gesellschaften in Bewegung. Emigration aus und Immigration nach Südosteuropa. München 2011; Barbara Pusch. Transnationale Migration am Beispiel Deutschland und Türkei. Wiesbaden 2013.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats</p> <p>Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit</p> <p>Prüfungsleistung Master Lehramt: mündliche Prüfung</p> <p>Prüfungsleistung Staatsexamen MS (03-HIS-0424): Exposé</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
MA - Studiengang 03-HIS-0409	Kulturgeschichte Lateinamerikas (Das Modul umfasst V und S)
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Der amazonische Regenwald als <i>matrix</i> einer Theorie der Gewalt</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung geht von der amazonischen Ethnographie aus und leitet von dort Überlegungen für eine Gewalttheorie her. In der Methode des Vergleichs und mit Blick auf nichtwestliche Kulturen sollen Gesichtspunkte gewonnen werden, die es erlauben, über die Gewalt auch in unserer Welt und Gegenwart nachzudenken.</p> <p>Basisliteratur: Michael Riekenberg, Gewalt. Eine Ontologie (Campus Verlag Frankfurt M./New York 2019; ISBN 9783593509846)</p>	
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Di. 17.00-18.30 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 14.4.2020
<p>Titel: Gewalt verstehen: Probleme, Konzepte, Theorien</p> <p>Beschreibung: Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung. Es hat einen deutlichen Lateinamerika-Bezug, erfordert aber zugleich Theorieinteresse von seiten der Studenten. Behandelt werden gegenständliche Teilbereiche des Themas (z.B. Gewalt und Bürgerkrieg), disziplinäre Aspekte (Gewalt in der Ethnologie des Amazonasraums) sowie Theoriekonzepte (z.B. Situationale Gewalttheorien). Die Studenten halten dazu (mündliche) Kurzreferate, diese sind zugleich die Prüfungsvorleistung, die im Modul zu erbringen ist.</p> <p>Einführende Literatur: Felix Schnell, Gewalt und Gewaltforschung, in: Docupedia-Zeitgeschichte (11/2014), link: http://docupedia.de/zg/schnell_gewalt_gewaltforschung_v1_de_2014 DOI: http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.589.v1</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 offen für folgende Studiengänge: Lehramtsstudiengänge Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0414	Geschichte Lateinamerikas in der Neuzeit (Das Modul umfasst V und S)
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2020
<p>Titel: Der amazonische Regenwald als <i>matrix</i> einer Theorie der Gewalt</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung geht von der amazonischen Ethnographie aus und leitet von dort Überlegungen für eine Gewalttheorie her. In der Methode des Vergleichs und mit Blick auf nichtwestliche Kulturen sollen Gesichtspunkte gewonnen werden, die es erlauben, über die Gewalt auch in unserer Welt und Gegenwart nachzudenken.</p> <p>Basisliteratur: Michael Riekenberg, Gewalt. Eine Ontologie (Campus Verlag Frankfurt M./New York 2019; ISBN 9783593509846)</p>	

Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 16.4.2020
<p>Titel: Gewalt als Gegenstand der Forschung</p> <p>Beschreibung: Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung. Es hat einen deutlichen Lateinamerika-Bezug, erfordert aber zugleich Theorieinteresse von seiten der Studenten. Behandelt werden gegenständliche Teilbereiche des Themas (z.B. Gewalt und Bürgerkrieg), disziplinäre Aspekte (Gewalt in der Ethnologie des Amazonasraums) sowie Theoriekonzepte (z.B. Situationale Gewalttheorien). Die Studenten halten dazu (mündliche) Kurzreferate, diese sind zugleich die Prüfungsvorleistung, die im Modul zu erbringen ist.</p> <p>Einführende Literatur: Felix Schnell, Gewalt und Gewaltforschung, in: Docupedia-Zeitgeschichte (11/2014), link:http://docupedia.de/zg/schnell_gewalt_gewaltforschung_v1_de_2014DOI: http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.589.v1</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 offen für folgende Studiengänge: Fach Geschichte und andere Fächer, keine Lehrämter Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten</p>	

Geschichtsdidaktik	
M.A.-Studiengang M.Ed.-Studiengang Staatsexamen Lehramt Schwerpunktmodul 03-HIS-0413 03-HIS-0425 (OS)	Geschichte und Kommunikation (Zum Modul gehören Vorlesung und Übung, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: SG SR 222 Beginn: 7.4.2020
Titel: Geschichte und Kommunikation Beschreibung: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die Genese, Entwicklung und Themen der geschichtswissenschaftlichen Disziplin im Hinblick auf ihre geschichtspolitischen und geschichtskulturellen Dimensionen. Hierbei schärfen sie ihre analytischen Kompetenzen bezüglich der Kommunikations- und Vermittlungsformen von Geschichte und ihren verschiedenen Medien. Die Vorlesung mit dialogischen Anteilen gibt einen Überblick über Vermittlungsformen von Geschichte und ihre unterschiedlichen kommunikativen Ausprägungen. Eine Tiefenbohrung wird anhand der Arbeit der deutsch-israelischen Schulbuchkommission unternommen. Literatur: Deutsch-israelische Schulbuchkommission (Hrsg.): Deutsch-israelische Schulbuchempfehlungen, 2.Aufl., Göttingen 2017. für Seniorenstudium geöffnet	
Übung Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 8.4.2020
Titel: Medien der Geschichtskultur – eine praxisorientierte Kritik Beschreibung: Die Übung nimmt ausgewählte Medien der Geschichtskultur in den kritischen Blick. Hier untersuchen die Studierenden die Praxistauglichkeit sowie die politischen Dimensionen von aktuellen Geschichtsschulbüchern. In diesem Semester zielen inhaltliche Fokussierungen u.a. auf den Antisemitismus sowie die deutsch-deutsche Transformationsgeschichte. Handlungsorientiert verfassen die Studierenden ein Schulbuchkapitel, bzw. erstellen sie eigenes Material zur historischen Bildung. Literatur: Die zu lesende Literatur wird in einem Reader zu Anfang des Semesters bereitgestellt. Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistungen: Hausarbeit	

Geschichtsdidaktik	
M.A.-Studiengang Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0510	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar und die SPS IV/V, insgesamt 4 SWS.)
Seminar Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 428 Beginn: 8.4.2020
<p>Titel: Problemorientierte Zugänge zu Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung konfliktlösender und friedensbewahrender Überlegungen im Sinne eines verantwortungsvollen und sozialen Handelns, was zwangsläufig auch die Thematisierung der Ursachen von Kriegen und des Bemühens um dauerhaften Frieden einschließt. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand und findet regulär im Wintersemester statt, es werden mehrere Seminare angeboten.</p> <p>Aus studienorganisatorischer Sicht zur Absolvierung des Studiengangs „Lehramts an Oberschulen“ (v.a. 8. FS) wird ausnahmsweise auch im Sommersemester ein Seminar angeboten.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird auf Moodle zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Peter Geiss; Peter Arnold Heuser (Hg.): Friedensordnungen in geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Perspektive. Göttingen 2017.</p>	
<p>Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Geschichtsdidaktik	
M.A.-Studiengang Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0510	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar und die SPS IV/V, insgesamt 4 SWS.)
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
<p>Titel: Schulpraktische Studien IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen. Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p> <p>Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung: Praktikumsbericht in den SPS</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Staatsexamen Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0513 03-HIS-0514	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar, die SPS IV/V und die Vertiefungsübung, insgesamt 6 SWS.)
Seminar Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 428 Beginn: 8.4.2020

Titel: Problemorientierte Zugänge zu Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert

Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung konfliktlösender und friedensbewahrender Überlegungen im Sinne eines verantwortungsvollen und sozialen Handelns, was zwangsläufig auch die Thematisierung der Ursachen von Kriegen und des Bemühens um dauerhaften Frieden einschließt. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Das zum Modul zugehörige Seminar fand und findet regulär im Wintersemester statt, es werden mehrere Seminare angeboten. Aus studienorganisatorischer Sicht zur Absolvierung des Studiengangs „Lehramts an Oberschulen“ (v.a. 8. FS) wird ausnahmsweise auch im Sommersemester ein Seminar angeboten.

Literatur: Die Literatur wird auf Moodle zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Peter Geiss; Peter Arnold Heuser (Hg.): Friedensordnungen in geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Perspektive. Göttingen 2017.

Prüfungsleistung: Präsentation im Seminar

SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
---------------------------------	---------------------------------

Titel: Schulpraktische Studien IV/V

Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.

Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.

<p>Übungen</p> <p>Anja Neubert (Friederike Seever) Diana Paul-Pietsch Anja Neubert Dr. Stefanie Wiehl Anja Neubert</p>	<p>2 SWS Beginn: 7.4.2020</p> <p>Übung 1 – Di. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 113 Übung 2 – Mi. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 120 Übung 3 – Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 111 Übung 4 – Fr. 9.15-10.45 Uhr, GWZ H4 2.16 Übung 5 – Fr. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 220</p>
<p>Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen</p> <p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.</p> <p>Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.</p> <p>Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Prüfungsleistung: Prüfungsvorleistung: Praktikumsbericht in den SPS IV/V, Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Übung</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0516	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule
Seminar Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 428 Beginn: 8.4.2020
Titel: Problemorientierte Zugänge zu Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung konfliktlösender und friedensbewahrender Überlegungen im Sinne eines verantwortungsvollen und sozialen Handelns, was zwangsläufig auch die Thematisierung der Ursachen von Kriegen und des Bemühens um dauerhaften Frieden einschließt. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Das zum Modul fand und findet regulär im Wintersemester statt, es werden mehrere Seminare angeboten. Aus studienorganisatorischer Sicht zur Absolvierung des Studiengangs „Lehramts an Oberschulen“ (v.a. 8. FS) wird ausnahmsweise auch im Sommersemester ein Seminar angeboten.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird auf Moodle zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Peter Geiss; Peter Arnold Heuser (Hg.): Friedensordnungen in geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Perspektive. Göttingen 2017.</p>	
Prüfungsleistungen: Präsentation im Seminar Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0517	Geschichtsunterricht – Planung und Methodik
Übungen Anja Neubert (Friederike Seever) Diana Paul-Pietsch Anja Neubert Dr. Stefanie Wiehl Anja Neubert	2 SWS Beginn: 7.4.2020 Übung 1 – Di. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 113 Übung 2 – Mi. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 120 Übung 3 – Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 111 Übung 4 – Fr. 9.15-10.45 Uhr, GWZ H4 2.16 Übung 5 – Fr. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 220
Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen	
<p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die</p>	

gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.

Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.

Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Seminarbegleitende Erstellung von Unterrichtsmaterial

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0518	Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V
SPS IV/V Diana Paul-Pietsch	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
Titel: Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V	
<p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
Prüfungsleistung: Praktikumsbericht	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Master Vertiefungsmodule

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0501	Forschungsprobleme der mittelalterlichen Geschichte
<i>offen für alte Studiengänge</i>	
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Vertiefungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0502	Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
<i>offen für alte Studiengänge</i>	
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0503	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Blockveranstaltung Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0504 Vertiefungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr Block: 17.4., 15.5., 26.6., 10.7.2020 Ort: GWZ H5 2.16
<p>Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0507 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Forschungsprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 und GWZO
<p>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Ein Programm des Kolloquiums wird zu Semesterbeginn auf der Website der Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte angekündigt.</p>	

Professur für Iberoamerikanische Geschichte und Vergleichende Geschichtswissenschaft	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0508	Forschungsprobleme der Iberoamerikanischen Geschichte
Kolloquium Dr. Agustina Carrizo de Reiman Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 16.4.2020
<p>What is Latin America? And what are the social, historical, economic and political contexts that have constructed over time localities, countries, sub-regions and the region itself? What are the historical roots and developmental effects of socio-political processes in the region such as migration? These are some of the questions that the Colloquium for Latin American Studies at Leipzig University, or CEL-LE (its Spanish acronym) aims to answer.</p> <p>Based on the interests and needs of its participants, CEL-LE organizes regular activities, where to discuss academic topics of current relevance, as well as undergoing research on, or related to, Latin America (for example, chapters of master or doctoral thesis, research papers, conference presentations, etc.). It is a space welcoming students and researchers of different disciplines like history, sociology, anthropology, political science, cultural studies and global studies (just to name a few).</p> <p>During the Summer Semester of 2020, the colloquium will focus on the regimes and experiences of migration in Latin America, and how they have shaped the history, society and politics of the subcontinent. During the first sessions, we will discuss seminal texts on basics concepts and methodologies of migration studies, as well as empirical cases. We invite interested participants to share their approach to the topic, as well as to forward their own works or suggested texts for discussions on any other phenomena related to Latin America.</p> <p>For registration, please send an email until 10.04.2020 cel-le@uni-leipzig.de or register in Almaweb. For information, please visit our website: https://research.uni-leipzig.de/~celle/en/what-is-latin-america/</p> <p>Recommended readings: Foote, Nicola (Hg.) (2014): Immigration and national identities in Latin America. Gainesville, Florida: Univ. Press of Florida</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Master of Arts Geschichte 03-HIS-0511 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer/ Dr. Angelique Leszczawski- Schwerk	Zeit: Do. 17.15-18.45 (vierzehntägig) Ort: Veranstaltungssaal im Grassi Museum für Völkerkunde, Johannisplatz 5-11 Beginn: 7.5.2020
<p>Titel: "Let my People go!" Jüdische Emigration aus der Sowjetunion und Osteuropa während und nach dem Kalten Krieg</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung nimmt das 25-jährige Bestehen des Dubnow-Instituts zum Anlass, den Blick auf die jüdische Emigration aus der Sowjetunion und weiteren ost(mittel)europäischen Ländern zwischen den 1960er und 1990er Jahren zu richten und damit die Wirkungen und Rückwirkungen der Auswanderungswellen auf die Jüdischen Studien insbesondere in den USA, Israel und Deutschland näher zu beleuchten.</p> <p>Der Fokus der Vorträge, die eine breite Kontextualisierung vornehmen, richtet sich auf die Migrationsprozesse aus interdisziplinärer Perspektive. Dabei stehen die Migrationserfahrungen als auch die verschiedenen Fachdisziplinen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Mittelpunkt. Ziel ist es, das Verhältnis von Wissen und Migration sowie die Entwicklungen jüdischer Studien in den jeweiligen Ländern auszuloten.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referentinnen und Referenten sowie die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
<p>Einschreibung: Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3.</p> <p>Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Geschichtsdidaktik	
Kernfachmaster Masterstudiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtskultur
Seminar/Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 19.30-21.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung: In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann</p>	
<p>Adressaten: Examenskandidaten, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende</p>	

Termine und Hinweise

Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, www.uni-leipzig.de/~gwzo
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

Wichtige Termine:

Sommersemester	1.4.2020-30.9.2020
Vorlesungsbeginn	6.4.2020 (Montag)
Vorlesungsende	18.7.2020 (Samstag)
Karfreitag	10.4.2020 (Freitag) veranstaltungsfrei
Ostermontag	13.4.2020 (Montag) veranstaltungsfrei
1. Mai	1.5.2020 (Freitag) veranstaltungsfrei
Himmelfahrt	21.5.2020 (Donnerstag) veranstaltungsfrei
Pfingstmontag	1.6.2020 (Montag) veranstaltungsfrei

Vorlesungszeit **15 Wochen**

Rückmeldung zum WS 2020/21	1.6.-15.8.2020
----------------------------	----------------

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsausschuss Geschichte/Klassische Archäologie

Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Huschner

weitere Informationen siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsausschuss.html>

Prüfungsamt

Zuständigkeiten siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Studienberatung

Dr. Katrin Gurt, Sprechzeit: dienstags, 13.00-14.30 Uhr (ohne Anmeldung)

GWZ H4 2.13, Tel. 9737064, Mail: gurt@uni-leipzig.de

Studienfachberater

Prof. Dr. Ulrich Veit für Ur- und Frühgeschichte/Klassische Archäologie, Ritterstr. 14, Zi. 304

Oliver Bräckel für Master Klassische Antike, GWZ H2 2.12

Prof. Dr. Wolfgang Huschner für Wahlfach Historische Hilfswissenschaften, GWZ H4 2.08

N.N. für Wahlfach Ost- und Südosteuropawissenschaften, GWZ H5 2.02

Studierendenberatung (StuBe)

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an fsrgeschichte@uni-leipzig.de

Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit:

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.